



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

573 (9.12.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-319291](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-319291)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. L. 23 pro Quartal. Einzelnummer 8 Pfg.

Badische Neueste Nachrichten

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . . 30 Die Reklam-Zeile . . . 1 Mark

Unabhängige Tageszeitung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe. Gekleinst und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Schluß der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“. Telefon-Nummern: Direktion, Buchhaltung 1449 Drucker-Bureau (An- nahme-Druckarbeiten) 341 Redaktion . . . 377 Expedition und Verlags- buchhandlung . . . 218

Nr. 573.

Donnerstag, 9. Dezember 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

König Leopold.

M.E. München, 9. Dez. (Priv.-Telegr.) Prinz Albert von Belgien, welcher zurzeit in Bayern weilte, wurde telegraphisch nach Brüssel zurückberufen. Die beschleunigte Rückkehr des Prinzen läßt vermuten, daß Grund zu ernstlichen Besorgnissen um das Befinden des Königs Leopold vorliegt.

Ein Protest der Alldeutschen.

S. München, 9. Dez. (Priv.-Telegr.) In einer Versammlung des Alldeutschen Bundes am Montag nahm der Vorsitzende des Ortsverbandes München, Professor Graf von Roulin Eckart, Veranlassung, die Aufnahme des offenen Briefes des Verbandes an den deutschen Botschafter Grafen Bernstorff in Washington zu besprechen. Dabei wandte sich der Redner scharf gegen die Beschwichigungsversuche der „Norddeutschen Allgem. Ztg.“, die er mit dem Monde verglich, der auch sein eigenes Licht habe.

Bombenfund auf der Lorenzstraße?

□ Berlin, 9. Dez. Die „Voss. Zeitung“ meldet aus Petersburg: In den Wandelgängen der Duma war gestern das Ge- richt verhaftet, auf der Lorenzstraße „Standard“ seien zwei Bom- ben gefunden worden. In Jalta und Kiew seien zahlreiche Ver- höstungen vorgenommen worden.

Die Eroberung der Luft.

* Berlin, 8. Dez. Kapitän Engelhard der Pilot-Gesell- schaft Flugmaschine Wright, nahm heute die Lohrstätigkeit mit zwei Schülern auf dem Flugplatz bei Johannisdorf an und führte im ganzen sieben wohlgelungene Flüge aus, von denen der längste zwanzig Minuten dauerte. Hervorzu- heben ist, daß er mit je einem Passagier ohne Benutzung des Fallschirms flog.

Der Fall Hofrichter.

* Wien, 8. Dez. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, ist der Hauptmann und Auditor Kunz nach dem Abschluß der Er- hebungen aus Vins zurückgeführt und hat heute gemeinsam mit den militärischen und politischen Vertretern das Material ge- sichtet, das neue gravierende Momente gegen Hof- richter ergab. Das erste Verhör Hofrichters erfolgt kann vor Freitag.

M.E. Linz, 9. Dez. (Priv.-Telegr.)

Der Oberleutnant Hof- richter sind in Vins drei Unfallzeugen aufgetreten. Es sind höhere Beamte der Staatshölerei. Sie bekunden auf Befragen der Leitungsberichterstattung, daß Hofrichter schon vor einem Jahre bestimmt erklärt habe, er habe endgültig auf seine Generalstabskarriere verzichtet.

Aus dem fernem Osten.

* Petersburg, 8. Dez. Die Petersburger Telegraphen- Agentur erklärt, daß die in der ausländischen Presse verbreitete Meldung aus Shanghai über einen angeblich von der russi- schen Regierung mit dem Dalai-Lama geschlossenen Geheimvertrag vollständig auf Erfindung beruhe.

* Hongkong, 8. Dez. Wie aus Macao gemeldet wird, wurde von chinesischen Soldaten die Insel Sao Yao, die an der Grenze von Macao liegt, überfallen, an- geschl. um Steuern einzutreiben, die in Wirklichkeit an Por- tugal zu zahlen sind. Sie nahmen Schiffe weg, verwundeten und töteten Landleute, welche nach eigener Angabe der portu- giesischen Gerichtsbarkeit unterstehen.

* Stuttgart, 8. Dez. Graf Zeppelin, der sich auf der Jagd eine Erkältung zugezogen hatte, infolge deren sich wieder ein Niesen am Hals gebildet hatte, mußte sich heute Nachmittag im Katherinenspital hier wiederum einer kleinen Operation unterziehen, die glücklich verlief. Das Befinden des Grafen gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß.

S. München, 9. Dez. (Priv.-Telegr.) Am Dienstag Abend hat sich hier der Ortsverband München und Ober- bayern des Handwerks für Gewerbe, Handel und In- dustrie konstituiert. Die Ortsgruppe zählt bereits 1700 Mit- glieder. Zum Vorsitzenden wurde Kommerzienrat Haber gewählt.

* Berlin, 9. Dez. Unter dem Verdachte, unter Mitwirkung des Bureauoffizianten Bolt die Stadtynode um 100 000 Mark

bestohlen zu haben, wurde gestern der Bureauhilfsarbeiter Bauride verhaftet. Er war bereits unmittelbar nach der Ent- deckung der Defraudation verhaftet worden, wegen Mangels an Beweisen mußte er aber wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

* Berlin, 8. Dez. Bei der im Abgeordnetenhaus abge- haltenen außerordentlichen Hauptversammlung des Zentral- vereins für Binnen-Schifffahrt wurde der bisherige 1. Vorsitzende, der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Geh. Justizrat Dr. R. Krause, der das Amt wegen Arbeitsüber- häufung niedergelegt hat, einstimmig zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

* Rom, 9. Dez. Eine reiche Kaufmannsfrau mußte bei der Entbindung operiert werden. Der beiseigerufene Chirurg Prof. Manetti wurde bei Beginn der Operation von einem Herz- schlag betroffen. Die Hilfe kam, verblutete die junge Frau und das Kind starb.

M.E. New York, 9. Dez. (Priv.-Telegr.) „Sun“ zufolge hat das republikanische Wahlkomitee am 5. Dezember einstimmig beschlossen, Roosevelt zum Gouverneurskandidaten des Staates New York zu nominieren.

Der Toleranzantrag des Zentrums.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 7. Dez.

Vor ein paar Wochen, als die Reichstagesession näher rückte, schrieben wir hier: man würde, wenn erst das Parla- ment tagte, bald erkennen, wie sehr alle seine Arbeiten von dem Ausblick auf die kommenden Wahlen beherricht würden. Nun sind die Reichstagesitzungen sechs Tage beiseite und schon beinahe die Voraussetzungen der ersten Wahl: unter den Drucktagen des Reichstages befindet sich heute ein Antrag — er trägt bereits die stattliche „Hausnummer“ 52 —, der unter dem Namen des Freiherrn von Hertling läuft und auf- fordert „den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, durch Verhand- lungen mit den Bundesstaaten dahin zu wirken, daß Beschränkungen der religiösen Freiheit, soweit solche bestehen, auf dem Wege der Gesetzgebung beseitigt werden.“ Das ist der alte bekannte „Toleranzantrag“ und doch wieder ein Antrag neuer Form. Denn das alte Zentrumsgesetz gliederte sich in zwei Abschnitte und im zweiten ward ge- fordert, daß allen Kongregationen die Reichstags- und Provinz- und jedwede staatsliche Kontrolle darüber, was die streitbare kirchliche Religionsübung nennt, aufhöre. Der erste Teil des Antrages wurde, als diese Dinge zum letzten Male dem Reichs- tag beschickt, angenommen; gegen den zweiten lehnte man sich auf. Und zwar nicht nur im Parlament und in jenen, nachgerade doch ziemlich eng gewordenen Kreisen, die kultur- kämpferischen Tendenzen „hinreichend verdächtig“ sind. Man sah in ihm eine Bedrohung des religiösen Friedens und unterschiedliche Staatsrechtslehrer von Gewicht und Stimme trafen auf den Plan, das zu erweisen. Dabei blieb dem auch. Es ging mit diesen Dingen, wie es mit den meisten hier unter dem Wechsel des Mondes geht. Man war eine Weile erregt oder auch enttäuscht, hinterher aber legte sich die Erregung und neue Eindrücke gewonnen Gewalt über uns. Undes war inzwischen doch auch manderlei geschehen, um den zum Beschluß erbobenen ersten Teil des Zentrumsantrages auszuführen. Natürlich nicht von Reichswegen — denn dessen Gesetzgebung ergreift nicht die Angelegenheiten des Kultus — aber in den paar Bundesstaaten, gegen die der Zentrum- ansturm sich vornehmlich richtete. In Braunschweig und Mecklenburg war die Erinnerung an die Zeiten des „cujus regio ejus religio“ noch pietätvoll gehütet worden: im Ober- schlesienlande z. B. vertritt man den Vertritt in der Diözese lebenden Katholiken nicht einmal, ihre Verkünder oder Aik- ten durch einen Glockenturm zu krönen. Das war natürlich ein anachronistischer Unbill, die sich mit dieser Zeiten Geist — so dünn der auch janzellen strömen möge — nicht vertragen wär- betrug und deshalb war es gerecht und verständlich, daß der Reichstag in der Beziehung dem Zentrumsvorhaben ein- mütig zustimmte. Auch nur schlichte Pflicht, daß die sozuzagen betroffenen Bundesregierungen endlich die durch alten Miß- brauch keineswegs geheiligten Fesseln abkniffen.

Ein wenig erstaunt aber steht man dem neuen Antrag des Zentrums gegenüber. Was er fordert, erscheint auf den ersten Blick einwandfrei. Gewiß — darin stimmen wir alle überein — Beschränkungen der religiösen Freiheit sind un- bedingt zu beseitigen. Wir leben doch schließlich nicht in Rußland; in preussisch-deutschen Landen soll jeder noch seiner Passion selig werden können. Wobei wir für unser Teil den Ton freilich auf das „jeder“ legen möchten. Jedweder, auch der Dissident — im Sprachgebrauch der Orthodoxie beider Gemäßigten: der „Mittel“ — soll die Dinge seiner Zamen- welt nach seinem Gewissen und seiner persönlichen Ueber- zeugung ordnen dürfen; um deswillen auch keinerlei Beschränkungen und Beeinträchtigung erfahren. Aber soweit werden weder Zentrum noch Konservative gehen wollen: deren

Toleranz pflegt erfahrungsgemäß selbst in ihren liebsten Auswüchsen bei den sogenannten „anerkannten Konfessionen“ haften zu bleiben. Und so gefaßt, versteht man den neuen Toleranzantrag trotz seiner bemerkenswert gemilderten Form nicht recht. Oder: gerade um ihrer willen versteht man ihn nicht. Denn was unsere katholische Volksgenossen bisher mit Recht verdros und kränzte, ist — wie gesagt — auf dem Wege der Landesgesetzgebung bereits beseitigt oder doch so gut wie beseitigt. Worüber also klagen wir noch? Welche Beschränkungen religiöser Freiheit haben sie sonst noch im Auge? So bleibt, das Borgehen derer um Hertling zu deuten, eigentlich nur die Erklärung übrig: das Zentrum habe, indem es den unstrittigen zweiten Teil seines Antrages freiwillig opfert, Entgegenkommen zeigen wollen. Ein klein wenig vielleicht auch der Regierung, vor allem aber Entgegenkommen den Konservativen, deren hart evangelischer, zuweilen auch ganz rechtschaffen von Lutherern und Romhals gepfeifter Teil so besänftigt werden sollte. Nun können die Konser- vativen vom Schlage des Herrn von Hertling, die immer für ein Baktieren mit der Partei der Mitte waren, zu den Argwohnissen in ihren Reihen sprechen: seht her, wie klug, wie süßam, wie im besten Sinne realpolitisch die verlästerten Zentrumskente in Wahrheit sind! Sie denken nicht daran, uns Schwierigkeiten zu machen und nach Semiteninvasion zu rufen. Was sie verlangen, ist das Mindestmaß. Und für dieses Gerichte haben wir uns ja auch je und je eingelegt: in Braunschweig und namentlich in Mecklenburg für seine Verwirklichung gesorgt. So verringert kluge Diplomatie zu- sehends den Spalt, der sich noch trennend zwischen Zentrum und Konservativen auftut. Und bei den Wahlen werden sie vereint marschieren können.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 9. Dezember 1909.

Gegen die gelben Gewerkschaften.

Man schreibt uns: Der von Ingenieur Veier gegen die Maschinenfabrik Augsburg geführte Prozeß hat seinen Abschluß gefunden. Nach- dem ein Vertagungsantrag der Firma abgelehnt worden war, erging Verurteilungsbescheid im Sinne des Klägers. Im Wider- spruch mit früheren Aussagen ihres Rechtsanwalts, welche die Maschinenfabrik gegen den Verschleppungs-Vormaur in Schutz nahmen und den Einspruch der Firma gegen das Verurteilungsbescheid in sichere Aussicht stellten, ließ die Fabrik erklären, daß sie von der Weiterführung des Pro- zesses abstehe. Diese Erklärung fiel zeitlich mit der Generalversammlung der Aktionäre zusammen. Wie erinnerlich, handelte es sich bei diesem Prozesse um eine Entscheidung von größter grundlegender Bedeutung. Ingenieur Veier war in schroffer Weise ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist entlassen worden, angeblich, weil er für seine Wahl in den Angestelltenrat der Handelsskammer im Betrieb agitiert habe; in Wirklichkeit lag die Sache so, daß die Maschinenfabrik Augsburg der gemeinsamen Kandidatur des Deutschen Techniker-Verbandes — dessen Mitglied Herr Veier ist —, des Bundes der technisch-industriellen Be- amten und des Werkmeister-Verbandes eine Kandidatur aus den Reihen ihres gelben Werkvereins entgegenzusetzen, in ihrem Betriebe die Propaganda für die Kandidatur aufs energischste betrieben hätte und man den Sieg der unabhängigen Organi- sationen bei den Wahlen nicht verhindern konnte. Der Deutsche Techniker-Verband, unterstützt von den genannten Organi- sationen, erklärte sich mit seinem Mitgliede solidarisch; auf Grund des von ihm herausgegebenen Materials nahm der Bayerische Landtag schon früher geschlossen gegen den Ueber- greiff der Maschinenfabrik Stellung. Anlässlich solcher wiederholter Vorwürfe einer schaf- macherischen Richtung im Arbeitgebetum, die ihre Spitze gegen die unabhängigen Organisationen der Angestellten richtet und das gelbe Prinzip auch in deren Reihen tragen möchte, hat der Deutsche Techniker-Verband in seiner jüngsten Gesamtvorstands-Sitzung in Halle am 27. und 28. November 1909 eine Reihe sozialpolitischer Richtlinien festgelegt, die vor allem die Durchführung der von ihm als Angestelltenorganisation aufgestellten For- derungen im Auge haben. In einem ihm ausgearbeiteten Kampfe wird sich der Verband aller gesetzlichen Mittel, vor- nehmlich aber der Aufklärung der öffentlichen Meinung und der Gesetzgebung bedienen. Jedes Einzelinteresse muß dabei hinter dem Interesse des ganzen Standes zurücktreten. Der Verband verurteilt die destruktiven Ziele der gelben Werkvereine und hält die gleichzeitige Mitgliedschaft in einer unabhängigen Angestelltenorganisation und in einem gelben Werkverein für unmöglich; sollten An- gestellte beiden Organisationen angehören, so haben sie sich für eine von ihnen zu entscheiden. — Gleichzeitig sprach sich der Gesamtvorstand warm für das Zustandekommen eines Arbeitskammeregesetzes aus, das gerade angeht

der Kugsburger Vorfälle wertvolle Dienste tun, insbesondere von vornherein eine Wafsis der Verständigung bieten würde.

Die Autonomie von Elsaß-Lothringen.

Der Berichterstatter des „Temps“ in Berlin hat, dem Beispiele anderer französischer Zeitungskorrespondenten folgend, sich jetzt ebenfalls angelegen sein lassen, über den Stand der elsass-lothringischen Verfassungsreform Erfindungen einzuziehen.

Die Interpellation über die Umbildung Elsaß-Lothringens zu einem autonomen Staat wird wahrscheinlich vor den Weihnachtsferien nicht mehr im Reichstag erörtert werden.

Zu diesen Auslassungen des „Temps“ kreißt die „Straßburger Post“:

Auch in dieser französischen Äußerung zur elsass-lothringischen Verfassungsreformfrage ist offenbar wieder Wahres mit Falschem gemischt. Sicher ist, daß der Reichstag sich keinen Augenblick der Selbsttäuschung hingeben kann, daß die Frage durch ihn gelöst werden könnte.

Deutsches Reich.

Das Zentrum und der Abg. Rapieralski. Die „Völk. Volksz.“ schreibt: Seitens liberaler Zeitungen ist behauptet worden, das Zentrum habe bei der Schriftführerwahl im Reichstage aus Rücksicht auf den Wunsch des zweiten Vizepräsidenten Bringen Hohenlohe nicht für den polnischen Abgeordneten Rapieralski gestimmt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: Die Aufführung von Hofens Drama „Geister“ mit Alexander Roßi am Deutschen Theater in Berlin und Frau Auguste Frasch-Greiner am Münchener Schauspielhaus als Gäste, findet nächsten Mittwoch, den 15. Dezember 1909, außer Abonnement statt.

Philharmonischer Verein. Jean Sérard, der Instrumental-Solist des morgen abend Freitag, den 10. Dezember stattfindenden 2. Konzertes des Philharmonischen Vereins spielt das Cellokonzert in F-moll von Saint-Saëns, Abendlied von Schumann, sowie Apathie Hongroise von Popper.

Stierabendvorträge. Wir machen ganz besonders auf die am Freitag beginnenden Vorträge von Frau Dr. phil. Sophie Schardt aufmerksam, die sich im vorigen Jahre durch ihre fesselnden Vorträge ein dankbares Publikum erworben hat.

Gemäldeausstellung. Im Hotel „Wälder Hof“ ist eine Galerie alter Meister — Murillo, Preupel, Waratt u. a. — ausgestellt, deren Besichtigung Interessenten gerne gesiotet wird.

der Wunsch geäußert worden, daß der Abg. Rapieralski nicht gewählt werden solle. Daß der genannte Abgeordnete nur 160 Stimmen erhalten hat, liegt wohl daran, daß Liberale, Freisinnige und Sozialdemokraten gegen den Abg. Rapieralski gestimmt haben.

Badische Politik.

Zwischenpolitik.

In einem Bericht der „Konst. Ztg.“ über einen Vortrag des nationalliberalen Parteisekretärs, Thorbecke-Karlstraße, den dieser im liberalen Volksverein gehalten hat, heißt es: Die Mitteilung, die lib. Landboten würden trotz der Nassandränge des „Marx. Gen.-Anz.“ und des Lang- und Rundkopfschreibers im „Schwäb. Merk.“ und der preußischen Nationalliberalen mit konsequenter Einsicht eine wirklich freiheitliche und fortschrittliche Politik im Nordell treiben und Führung nach links suchen, wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Die Richtung dieses Reserats unterstellt, befindet sich der natl. Parteisekretär über die Richtlinien unserer Politik in heidauerlichem Irrtum. Gerade der „Marx. Gen.-Anz.“ hat stets eine wirkliche freiheitliche und fortschrittliche Politik im Nordell sowie Führung nach links gefordert an Stelle des feierlichen Zusammenarbeitens der Nationalliberalen mit dem Zentrum.

Zentrumsprelle.

Freiburg, 8. Dez. Das in Neustadt im Schwarzwald erscheinende Zentrumsblatt „Echo vom Hochfir“, das bisher dreimal wöchentlich erschien, wird vom 1. Januar 1910 ab in bedeutend größerem Format und erweitertem Umfange täglich herausgegeben.

Denkschrift Sachsens und Badens gegen die Schiffsabgaben.

Die „Konst. Ztg.“ veröffentlicht in Uebereinstimmung mit dem „Dresd. Journal“, dem offiziellen Organ der sächsischen Regierung, die von Baden und Sachsen gemeinsam dem Bundesrat vorgelegte Denkschrift gegen die Schiffsabgaben. Diese geht davon aus, daß die Erwartungen, die man an die Aufhebung der Strombefahrungsabgaben aller Art geknüpft hat, durch die großartige Entwicklung der deutschen Binnen-schiffahrt nicht nur erfüllt, sondern noch übertroffen worden sei.

Nachstehend lassen wir die badisch-sächsische Denkschrift im Wortlaut folgen: Am die Durchführung des preussischen Gesetzes vom 1. April 1905 zu ermöglichen, dessen § 19 vorschreibt, daß auf den im In-

teresse der Schifffahrt regulierten Flüssen Schiffsabgaben zu erheben sind, hat die Kgl. Preussische Regierung am 17. Februar 1909 dem Bundesrat den Entwurf eines Gesetzes betr. die Erhebung von Schiffsabgaben (Bundesratsdrucksache Nr. 27) vorgelegt. Schon bei der ersten Prüfung dieses in Nr. 62 des Reichsanzeigers vom 13. März 1909 veröffentlichten Entwurfs ergab sich, daß der Vorlage in allen ihren Teilen die erheblichste verfassungsrechtliche und wirtschaftspolitische Bedeutung beizumessen ist; zugleich aber konnte nicht unbemerkt bleiben, daß die Begründung des Entwurfs mit der ungewöhnlichen Tragweite der vorgeschlagenen gesetzlichen Bestimmungen nicht in jeder Beziehung Schritt hält.

Die Regierungen von Sachsen und Baden haben indessen, ohne den Erfolg ihrer Anträge abzuwarten, nicht gesäumt — schon um die Beratung der Vorlage nicht länger als nötig hinauszuschieben —, die Prüfung derselben nach allen in Betracht kommenden Richtungen fortzusetzen. Bei den angestellten Erörterungen sind grundsätzliche Bedenken von erheblicher Bedeutung und Tragweite hervorgetreten.

Die Befreiung der Schifffahrt auf den deutschen Strömen von Flußzöllen und Wasserweggeeldern aller Art ist das Ergebnis einer jahrzehntelangen kämpferischen Entwicklung. Eingeleitet durch die Artikel 108 bis 117 der Schlussakte des Wiener Kongresses erreichte sie ihren Abschluß durch Artikel 54 der Verfassung des Norddeutschen Bundes und den im wesentlichen gleichlautenden Artikel 54 der Reichsverfassung, sowie durch die revidierte Rheinschiffahrtsakte vom 17. Oktober 1868 und den Vertrag wegen Aufhebung des Elbzölles vom 22. Juni 1870 verbunden mit dem denselben Gegenstand betreffenden Bundesgesetz vom 11. Juni 1870.

Die Errungenschaft jenes langen Kampfes besteht darin, daß auf den natürlichen Binnenwasserstraßen weder Abgaben mit Steuereigenschaft (Wasserzölle) noch Gebühren für die Befahrung der Wasserstraßen (Wasserweggeelder) als Entgelt für deren Unterhaltung und Verbesserung erhoben werden dürfen.

das alte deutsche Recht, die Rechtsphilosophie, die Volkswirtschaft und die Finanzwissenschaft, ja sogar die gerichtliche Medizin, sind in reichstem Maße berücksichtigt. Der Herausgeber hat in einer langen Reihe von Jahren einen Jettelanalog angelegt, der in etwa 4000 Stichworten den gesamten Stoff angibt. Diese Sammlung von Stichworten ist die Grundlage für die Bearbeitung des Rechtslexikons geworden.

Neuer Komet. Am 6. Dezember wurde von Daniel in Princeton (Vereinigte Staaten) zwischen den Sternen Theta und Rahmann und Theta und den Zwillingen ein neuer Komet 11. Größe gefunden. Der neue Komet bewegt sich langsam in nördlicher Richtung.



lichen Binnenwasserstraßen (Schiffahrtsabgaben in diesem Sinne) nach der Reichsverfassung nicht unzulässig sei. Dieser Auffassung haben aber namhafte deutsche Staatsrechtler wie Laband, Bilow, Otto Mayer nachdrücklich widersprochen.

Das Ziel der Entlastung des Schiffahrtsverkehrs auf den natürlichen Wasserstraßen von Befahrungsabgaben aller Art war schon in Artikel 111 der Wiener Kongressakte mit den Worten „encourager le commerce en facilitant la navigation“ gekennzeichnet.

Die Erwartungen, die man an die Aufhebung der Strombefahrungsabgaben aller Art geknüpft hatte, sind durch die großartige Entwicklung der deutschen Binnen-Schiffahrt erfüllt, wenn nicht übertriften worden.

Der Brand des Hamburger Gaswerks.

Hamburg, 8. Dez. In zuzunehmender Stelle glaubt man nicht, daß sich noch viele Tote unter den Trümmern des neuen Gasbehälters befinden, sondern nimmt an, daß sich fast alle Arbeiter durch die Fenster gerettet haben.

darauf aus dem Unterbau die Stiefelkammern hervorsprossen. Unmittelbar darauf trat die Explosion ein. Die maßgebenden Kreise glauben nicht an eine Schuldhaftigkeit des eigentlichen Gasbehälters, da er schon vor acht Wochen abgenommen war und seit einigen Tagen probeweise benützt wurde.

Hamburg, 8. Dez. Seitens der Direktion der Gaswerke wird uns mitgeteilt, daß sich über die Ursache der Katastrophe noch nichts Bestimmtes sagen läßt, da die eigentliche Untersuchung erst morgen beginnt.

Hamburg, 8. Dez. Von den bei der Explosion Schwerverletzten ist heute noch der Monteur Scheika aus Berlin gestorben. Sojah jetzt die Zahl der Toten 14 beträgt.

Hamburg, 9. Dez. (Priv. Telegr.) Man meint jetzt zu der Ansicht, daß das Explosionsunglück in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß eine der Ketten riß, die den oberen Mantel des Gasometers hielten.

Tom Brand des Gaswerks entwirft der Hamburger Mitarbeiter der „Alln. Ztg.“ folgende anschauliche Schilderung:

Amittens der Hofanlagen, auf einer Landung am Grabsbrookhafen und gegenüber den verschiedenen Häfen für Seeschiffe, liegen die umfangreichen Anlagen des bedeutendsten hamburgischen Gaswerks.

Der Vorgang selbst kann in großen Zügen wie folgt wiedergegeben werden: Als bald nach 8 Uhr nachmittags die letzten Nachzügler die Börse verließen, um sich heimwärts zu begeben, wurden auf dem Rathausmarkt ihre Wege nach Süden gelenkt, wo mächtige Rauchwolken emporsicheln und in dunkeln Schwaden nach dem Jungfernstieg zu abziehen.

Als ich am Grabsbrook anlangte, lag gerade der alte Gasbehälter in der Luft. Die Feuerwehre hatte vergeblich versucht, die aus dem unteren Teile des neuen Behälters emporschwebende wüsternde Gasflamme zu dämpfen; dies hatte schon die Galerien des Behälters katastrophal gemacht, so daß alle Augenblicke das Unvermeidliche eintreten mußte.

auf die Rettung des älteren Gasbehälters zu beschränken suchten. Ein gewisses Glück beim Unglück war es noch, daß der neue Gasbehälter nur etwa zum 20. Teile seines Raumes mit Gas gefüllt war.

Inzwischen schoben die Gassen des brennenden Gases herum über das Gasengebiet hin. Als bald sah man auch, daß die Katastrophe Menschenleben gefordert hatte. Auf engbenachbarten Baugerüsten waren im ganzen vierzig Arbeiter beschäftigt, die schon beim Erscheinen der ersten Stiefelkammern bestürzt die Flucht zu ergreifen suchten.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 9. Dezember 1900.

Handels-Hochschule. Am Sonntag, den 11. Dezember findet unter Führung der Herren Geh. Hofrat Professor Dr. Gohrein und Dipl.-Ing. Dr. Mertens ein Ausflug nach Frankfurt a. M. zur Besichtigung des Kunigewerbe-Museums statt.

Die Poststraße im Anlagen-Bezirk. Der Stadtrat hat kürzlich einer neuen Manheimer Straße den Namen Poststraße beigelegt. Da dieser Name schon lange gänglich in Vergessenheit geraten ist, so dürfte nachstehende Aufklärung darüber, die aus dem Namen Rückschlüsse überlassen wird, erwünscht sein.

Neues Operetten-Theater. Aus dem Bureau des Neuen Operetten-Theaters wird uns gemeldet: Herr Hofopernsänger A. Sieder, dessen Wiederauftreten in Mannheim ein großer künstlerischer Erfolg war, wird morgen wieder die Rolle des Don Quixotes zur Darstellung bringen.

Vorlesung Godes in Heidelberg. Aus Heidelberg, den 8. Dezember wird uns berichtet: Auf Veranlassung der „Abteilung für Literatur und Kunst“ der freien Studentenschaft las der Mannheimer Hofhauspieler Hans Godek heute abend im großen Darmenionaal aus Platon und Schopenhauer vor.

Groß. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Lannhäuser.

Der Abend fand seinen Höhepunkt im ersten Teil des zweiten Aktes. Festliche Freude breitete sich da über das Ganze, lauteres Licht und der helle Sonnenglanz, den Wagners stimmungstiefe Musik da ausströmte. Er kam auf Rechnung der Darsteller, der Elisabeth Frau Holzgren-Waags und des Lannhäuser Sängers.

an der einen knapp ureinflüssen Gestalt die dramatische Entwicklung zum Tragischen zu steigern. Aber auch er trägt das Gepräge der lannhäuserischen Persönlichkeit, als die wir ihn nun kennen. Er ist auch als Lannhäuser kraftvoll und männlich leuchtend, stark in der Führung der Stimme und nie sentimental.

Neues Operetten-Theater.

Der Vogelhändler. (Erstes Gastspiel Alfred Sieder.) Das Mannheimer Theaterpublikum hatte Alfred Sieder nur ungern scheiden sehen; vielen schien Sieders Weggang von der hiesigen Bühne sogar ein unerwünschter Verlust. Die so dachten, sind gleicher Meinung wohl auch noch heute: das geliebte erste Gastspiel, das Herr Sieder im Neuen Operetten-Theater absolvierte, darf an seinem früheren Erfolg gemessen als Beweis solcher Auffassung gelten.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Der Mannheimer Muttertag E. V. hielt gestern abend im Nebenzimmer des Hotel National einen Vortrag...

Der Saison belaufen sich auf dem Wasserwege von dem oberen See auf 41 684 000 Tonnen gegen 25 427 000 Tonnen im Vorjahre...

Telegraphische Börsenberichte. Effekten.

Table with columns for New-York, 8. Dez., Kurs vom 7. and 8., and various stock and bond listings.

Table listing various commodities like wheat, rye, and flour with prices and exchange rates.

Mannheimer Marktbericht vom 9. Dez. Stroh p. Str. M. 2 50... Wasserstandsberichte im Monat Dezember.

Table with columns for Vegetationen, Datum, and Bemerkungen, showing weather and agricultural data.

Volkswirtschaft.

Preisermäßigung für Jutefabrikate. Mitgeteilt von der Firma Koppelt u. Lemmer, Jute...

Table with columns for New-York, 8. Dez., Kurs vom 7. and 8., and various commodity prices.

Table with columns for Chicago, 8. Dez., Kurs vom 7. and 8., and various commodity prices.

Table with columns for Datum, Zeit, and Bemerkungen, showing temperature and other weather-related data.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Berliner Schirm-Industrie...

Advertisement for Dr. Wiggers Kurheim (Sanatorium) Partenkirchen (Oberbayern).

Telegraphische Handelsberichte.

Der amerikanische Eisenmarkt. m. 28. 11. 9. Dez. Dem amerikanischen Eisenmarkt...

Table with columns for Eisen und Metalle, London 8. Dez., and various metal prices.

Besuchen Sie den
Spielwaren-Verkauf
12850
Q 4, 3.
Sie sparen Geld.

Stellen finden

Züchtige Näherinnen
für Räder und Blusen
sofort gesucht. 12782
Geschw. Alsborg.

Gute Köchinnen, gem. Zimmermädchen, tüchtige Mädchen, Kinderpflegerin v. 1. Januar gesucht. 12785
Comptoir Fuhr, F 4, 6
Telephon 4452.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
mit guter Schulbildung ver-
sof. von Versicherungs-Bureau
gesucht. Bewerb. m. Lebens-
lauf unt. 21003 an die Exped.

In meinem Weihnachts-Verkauf

auffallend preiswert an Extraständern zum Ausschauen

- | | | |
|---------------|------------------------------------|-----------------------------|
| Jackenkleider | verg. Saisons Mk. 15.-, 20.- | früherer Wert bis Mk. 150.- |
| Engl. Mäntel | verg. Saisons Mk. 11.-, 15.- | früherer Wert bis Mk. 60.- |
| Röcke | verg. Saisons Mk. 10.-, 15.- | früherer Wert bis Mk. 48.- |
| Seid. Blusen | verg. Saisons Mk. 12.-, 15.-, 20.- | früherer Wert bis Mk. 65.- |

M 1,1 Kurt Lehmann M 1,1

Seltener Gelegenheitskauf
Ein Posten 180-140 cm
Bamentuch u. Kosmstoffe
Coppans von 4 bis 10 Meter
durchweg hochfeine Qualitäten
Mk. 3.50 Meter
Ferd. Weiss,
O 4, 7 Str.markt O 4, 7

Wirtschaften

Wirtschaft, geeignet f. Hochbiergeschäft, zu verk. Off. a. Gramsch, Waldpartstraße 11. 12547
Kühnströme Brauerei mit hochfeinen Bieren sucht nachweisbar tüchtige Bierkellner. Offert. wollen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. P. R. 21886 an die Exped. d. Blattes gefandt werden.

Mittag- u. Abendtisch

Wirtschaftlichen
Mittag- und Abendtisch
finden Sie bei 11744
Schudt, U 1, 20a.

Ein gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. 12215 L. 12, 8, 2, 21.

Bitte!

Für das kommende Weihnachtsfest bitten wir auch in diesem Jahre wieder die Freunde der Armen um gütige Gaben, damit wir den Kindern unserer Kassa eine Weihnachtsfreude bereiten können.
Wir sind in diesem Jahre umso mehr auf die Wohlthätigkeit edler Menschenfreunde angewiesen, als durch den notwendigen gewordenen Erweiterungsbau die wenigen erhaltenen Anhaltsmittel gänzlich aufgebraucht werden mußten.
Mannheim, den 1. Dezember 1909.

Vorstand der Mannheimer katholischen Rettungs- und Erziehungskassa in Käferal.
Für Empfangnahme freundlicher Zuwendungen sind gerne bereit:
Herr Amtsgerichtsdirektor Stiebler, neues Amtsgerichtsgebäude. 3777
Herr Rechtsanwalt Dr. Hebele, L. 13, 1.
Herr Kaufm. Hölter, Käferalstr. 18.
Herr Dr. Girschmann, E 2, 16.
Herr Apotheker Schudt, L. 8, 8.
Herr Dr. Hermann Berner, D 2, 12.
Herr Fräulein Marie Glasen, P 7, 14.
Herr Fräulein Erna Girschmann, E 2, 16.
Herr Herrwalter Reumann, E 6, 1.
Herr Stadtschulrat Josef Bauer, A 4, 2.
Herr Stadtpfarrer Algebinger, Käferal.
Herr Architekt Schweitzer, Käferalstraße 4.
Herr Schmeier Oberin Käferal, Käferal.
Herr Straßenbahnleiter Maier, Anhaltstraße, K 3, 16.

Damen-Bett-Tisch-Wäsche
Taschentücher jeder Art bedeutend unter Preis.
B. Strauss-Maier
C 2, 8. 75698



Otto Ferber
Spezial-Haus in Löffel- und Messerwaren
P 7, 19 Heidelbergerstr. Tel. 4169.
Empfehle in reichhaltigster Auswahl
Echt silberne Bestecke
in einfacher und modernster Ausführung, zu den billigsten Tagespreisen. 6020
Schwerversilberte Alpaccabestecke
mit Ta. silberweisser Unterlage u. garantiert gestempelter Stahlherauslage in allen Stilarten. Stets hervorrag. Neuheiten.
Stahlbestecke
mit Ebenholz-, Horn-, Knochen-, Perlmuttergriffen u. s. w.
Taschenmesser, Scheeren u. Manicures
in allen Zusammenstellungen
Komplette Besteckkästen u. Etais
in jeder Zusammenstellung und Preislage stets vorrätig.

Zeitungsmakulatur Dr. H. Haas Buchdruckerei.

Justizrat und Pensionar Eignand, Mannheim, A 1, 9.
Gegründet 1894.
In jeder beliebigen Anzahl zu haben in der
Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Wechsel-Formulare
Zur
Weihnachtsbäckerei
8806 empfiehlt
sämtliche Backartikel
in nur bester Qualität
Ludwig Büchler
Schlossdrogerie
L 10, 6. Tel. 4592.

PIANO 15 Mk. monatlich. Demmer, Ludwigshafen, Lu sonstr. 6.

Im Kampf ums Ich.
Roman von Hans von Helldorf.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)
Trüdchen machte eine Bewegung, als sehe sie das nicht ein, aber die Mutter fuhr fort:
„Der Doktor sagte, wir möchten uns zu wenig bewegen. — Aber, du lieber Gott, man kann doch nicht jeden Tag spazierenlaufen. Die Leute würden ja darüber reden...“ So in diesem Tone ging es eine Weile weiter.
Fritz sah Marie an, als wolle er sagen: „Ist es nicht, um vor Verdruß und Vangeweile aus der Haut zu fahren?“
Sie lächelte ihn lustig an und hörte doch scheinbar artig zu, wie die kleine Dame weiter erzählte. Niemand unterbrach sie, es war ihr augenscheinlich sehr behaglich, von den schwachen Weinen ihrer Familie reden zu können, um damit ihren Standpunkt zu rechtfertigen, daß zu viele Spaziergänger auffällig und ungeschicklich sei.
Marie's Augen glitten derweilen öfters zu Trüdchen hinüber. Der große Kontrast in diesem feinen und schmalen Gesicht, den die Augen hindurchleuchteten, zog sie auch heute an. In den stillen, braunen Augen konnte es zuweilen aufblitzen, ohne daß doch jemals die garten, schmalen Lippen berrieten, weshalb das so war. — Marie gestand sich wieder, daß sie nur deshalb sich zu diesem trübsamen Kinde so hingezogen fühlte, weil sie im geheimen danach trachtete, diese verschlossenen Lippen einmal zum leidenschaftlichen Ausdruck zu bringen.
Aber noch keinmal war es ihr gelungen.
Fritzens Mutter beobachtete indessen die Höflichkeit der zunehmenden Gastfrau. Aber zwischen ihren Frauen stand eine tiefe Kluft, und als Marie einmal ihrem durchdringend auf sie gerichteten Blick begegnete, wußte sie sofort: hier stimmte etwas nicht. Vielleicht hat sie etwas von dem gehört, was sie im Garten gesprochen hatte... Nun gut — um so besser — kommen mußte es ja doch einmal.
Nach einer halben Stunde rüsteten sich Mutter und Tochter Walter zum Aufbruch. Marie amüsierte sich auch heute, wie sie sich und gemessen das vor sich ging. Und doch lebten diese Menschen hier mit diesen, von denen sie umständlich mit Höflichkeit-versicherungen aller Art schieden, nun schon halb seit fünfzehn Jahren Haus an Haus. — Man konnte sich befreundet, intim befreundet und konnte es doch nicht lassen, ganz nichtigende Worte zu gebrauchen.

Marie dachte an Fritzens Worte im Jahr, sie verstand nun, weshalb ihn grübeln mußte.
„Kommst Du mal?“ fragte Trüdchen leise, als sie Marie die Hand reichte.
„Ja, heute noch, denn ich reise morgen wieder ab.“
„Wie schade“, sprachen die braunen Augen, und eine tiefe Traurigkeit zog über das kleine Gesicht — aber die Lippen blieben stumm — wie meist.
Die Haustür hatte sich geschlossen, und die Mutter, Fritz und Marie traten, nach der Begleitung der Gäste bis in den Flur, in die Wohnstube zurück.
„Wie Du reist morgen wieder ab?“ fragte die Mutter. Ihre Stimme war wieder eigentümlich belegt.
„Ja, liebes Tantechen, ich dachte, der Vater habe es Dir geschrieben.“
„Mein, dein Brief enthielt nur den Wunsch, Fritz nach dem Examen — falls er es bestanden — zu sehen. Aber“ — sie stockte.
„Ja, er sagte, er wolle nun mit ihm über seine weitere Zukunft reden“, bemerkte das tapfere Mädchen unbefummert. Sie schaute die strengen Augen nicht, die sich ganz ohne alle Mühe fest auf sie richteten.
„Nun, so sage ihm, das habe noch Zeit. Darüber gedenke ich mit meinem Sohne zuerst zu reden.“
Sie nahm ihr Strickzeug zur Hand und setzte sich an den Fensterplatz.
Fritz fühlte das Nahen eines Gewitters. Marie's Anwesenheit gab ihm aber einen Niefenmut. So wagte er es, von ganz etwas anderem zu reden.
„Die Trude hat heute wieder nicht drei Worte gesagt“, warf er hin.
„Sie ist eben sehr gut erzogen“, bemerkte die Mutter.
„Das arme Ding!“ entfuhr es Marie.
„Mein Kind, das verstehst Du nicht. Man muß nicht andere Menschen nach sich messen. Trude wird es im Leben leichter haben als Du. — Sie hat gehorchen gelernt, das ist eine große Kunst.“
Nun fuhr Marie auf: „Liebes Tantechen, bin ich keine gehorsame Tochter? Frage mal den Vater, ob ich's nicht bin. Wer ich habe das große, unbeschreibliche Glück, Eltern zu haben, die verstehen, daß jeder Mensch ein Ding für sich ist — keine Wackelpuppe, in die man seinen Willen gießt und die sich gelovsam dreht, so wie sie soll. — Vater legt seinen Stoß davorin, uns zu Persönlichkeiten zu machen, die selber fühlen und urteilen lernen. Er fragt und immer, wie wir über dieses und jenes mit unsern jungen Köpfen schon denken können. Ist es falsch, — so sagt er es uns — und unser großes Vertrauen nimmt stets seiner Meinung zu...“

Oft löst er uns was falsch machen — absichtlich — wie er sagt, damit wir durch Schaden klug werden. O Tantechen, ich liebe meinen Vater über alles!“
Diese letzte Wendung nahm dem gefährlichen Gespräch seine Spitze. Das Strickzeug lag in Frau Annas Händen. Sie hatte aufhören wollen. Nun schweig sie.
„Wir haben nie ein Geheimnis vor dem Vater“, fuhr Marie mit leuchtenden Augen fort. „Das kommt eben daher, weil wir ihm alles sagen können. Er wird nie ablehnen, er hört stets zu. Alle Dummheiten weiß er, die wir tun — denken und wünschen. — Er ist eben der gedorene Erzähler. Das sagte auch neulich der Präsident und meinte, es sei ein Jammer, daß Vater kein Schulmann, sondern Jurist geworden ist.“
„Das behauptete mein seliger Mann auch“, warf die Tante ein.
„Siehst Du!“ rief Marie begeistert.
„Und doch erzieht ein jeder seine Kinder — nach seiner Art, liebes Mariechen. Vielleicht poht die Deine in einer wackelnden — gefelligen Elternhaus — in die große Welt. — Aber das Leben eines jungen Mädchens heißt nun einmal der häusliche, stille Sinn. Das gibt die besten Frauen und Mütter.“
Sie strich nun wieder rolllos. Sie bezwang sich so am leichtesten. Jedes Wort, das dieses temperamentvolle Geschöpf da vor ihr noch weiter sprach, dachte zu wenig in ihre augenbühnliche Stimmung und ihre Ansichten. Aber sie vermied es, ihr schnell zu begegnen. Sie war ihrem Vater dank schuldig — aber sie hatte sich oft die Frage vorgelegt, weshalb ihr seliger Mann gerade diesen Vermund für ihren Fritz bestimmt haben mochte. Des Vormundes und ihre Ansichten stimmten selten überein. Sie hielt seinen Einfluß auf den Jungen für zu frei und zu wehlich. Richtig — und gläubig — was sie darunter verstand, war die störende Familie nicht. Der Sohn studierte Naturwissenschaften, Marie's ältere Schwester war in Berlin auf einer Handelschule. Und Mariechen selbst galt ihr als verzogen und frei — in allen Dingen. Sie war immer bestrebt gewesen, gerade ihr, wenn sie zu Besuch kam, Karzuzumachen, daß man alte Traditionen heilighalten müsse, daß das Leben in der Beschränkung des Willens und der Freiheit bestehe — das würdige, entzogene Leben eines wirklichen Christen.
Aber sie raffte sich gewaltig zusammen. Sie wollte heute nicht mehr sagen. Erst morgen, wenn Marie fort war, ergab sich der Zeitpunkt, mit Fritz zu sprechen. Es war ihr sehr lieb, daß Marie so bald abreiste. Sie sah ihren Fritz nie gern in ihrer Gesellschaft. Sie spürte stets nach diesen Beisuchen, daß ihr, unmerklich zwar, etwas von ihrem streng mütterlichen Einfluß entglitten war.

Photo-Skizzen

Künstlerisch!

Vornehm!

Geschmackvoll!

Hofatelier Klebusch

Moderne Bildnisse
Absolut haltbare Vergrößerungen

O 4, 5 Tel. 3440

Weihnachts-Aufträge bitte ich baldmöglichst aufzugeben.



Für den Haushalt und Festlichkeiten empfehle
in Flaschen, Syphons und Gebinden:

Fürstbergbräu, Laferiet, S. W. des Kaisers	25	15	Pfg.
Müchener Augustinerbräu	30	15	Pfg.
Müchener Hofbräu	32	20	Pfg.
Kulmbacher L. Aktienbr. (ärztlich empfohlen)	30	16	Pfg.
Köstritzer Schwarzbier	—	25	Pfg.
Pilsener Kaiserquell	30	30	Pfg.
Bürgerbräu L. Hofen bei 20 u. 10 Bl. Dunkel	18	9	Pfg.
Stout v. Arley Perkins & Comp.	50	—	Pfg.
Pale-Ale, Bass & Comp.	50	—	Pfg.
Grätzer Bier	—	20	Pfg.

Bei mir gelangen ausschließlich eigene Flaschen mit eingedruckter Firma zur Verwendung
Weine in allen Preislagen. — Selzer- und Apollinaris-Brunnen.

F. E. Hofmann, S 6, 33, Hauptdepot echter Biere.
Telephon 445.

Weihnachts-Ausstellung

.. Kunstgewerbehaus ..

C. F. Otto Müller

Hauptgeschäft: Karlsruhe, Kaiserstrasse 144

MANNHEIM (Städtisches Kaufhaus)

Reichste Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes.

Spezial-Geschäft

für

Kristall und Porzellan, Trink- und Speiseservice.

Billige Preise.

Nur beste Fabrikate.

Seefische

heute eintreffend in feinst. frisch. Ware

Holländer

Cabliau
Angelschellfische
Backfl. che Pfd. 18 Pfg.

fst. Nordsee-Cabliau

im ganz. Fisch Pfd. 25 Pfg. i. Ausschnitt 27 Pfg.

frische Süsbücklinge Stück 6 Pfg.

frisch gewässerten blauenweizen 25 Pfg.

Stockfisch Pfd. 25 Pfg.

la. Bismarckheringe, Stück 7 Pfg., 4-Lit.-Dose M. 1.55

grosse Rollmöps, Stück 5 Pfg., 4-Lit.-Dose M. 1.55

1st. russ. Sardinen, Pfd. 30 Pfg., 4-Lit.-Dose M. 1.50

la. holl. Vollheringe Stück 4 Pfg.

Anchovis offen und in Gläsern.

Sardellen in feinsten Ware 1/2 Pfd. 35 Pfg.

Oelsardinen in Dosen 36, 48, 70, 85 h. M. 3,50

Neue französische Capern.

Johann Schreiber

Verkauf von frischen Fischen:
T 1, 6 P 5, 1 L 12, 10 C 2, 11

Jungbuschstr. 4, Tullastr. 10, Gontardplatz 8.

Max Wallach
D 3, 6
Telephon 1192.

Zu billigen Preisen;
Praktische
Weihnachtsgeschenke
Handarbeiten in jeder Preislage.

Weihnachtsbitte!

Sein Gerannahmen des
Weihnachtsfestes bitten wir
die Freunde und Gönner un-
serer Anstalt, auch in diesem
Jahre unserer Stellen zu ge-
denken. Gütige Gaben wer-
den dankbar entgegen ge-
nommen bei Fr. Schloß,
N 5, 8. 3052



Wer seinen Bedarf

**Hüten, Mützen,
Schirmen, Stöcken,
Krawatten**

Heisel

kauft, spart Geld.
**D 1, 1, H 1, 7, S 1, 7,
R 1, 5.**

Eigene Schirmfabrik
mit Grossbetrieb in Berlin

Geldverkehr
8000 Mark
2. Hypothek v. pünft. Zins-
zahler auf ein Haus in der
Stadt von Jan. 1910 gef. Dff.
u. Nr. 12783 an die Exped.

Saman Tee



ist ein sehr billiges Getränk

von vorzüglichem Wohlgeschmack

Schlechte Sorten Tee unbekannter Herkunft tra-
gen die Schuld daran, dass man bei uns in Deutsch-
land dem Tee ein so grosses Vorurteil und Mis-
trauen entgegenbringt.

Saman Tee wirkt infolge seines Alkaloid-
gehaltes blutreinigend und verdauungsfördernd
und beeinflusst dadurch die Nieren in günstigster
Weise. Das im Saman Tee enthaltene ätherische
Öel regt die Gehirntätigkeit u. Arbeitslust an, ohne
schädli. Nebenwirkungen des Kaffees zu besitzen.

Ein 10 Pfg.-Paket reicht aus für ca. 30 Tassen

Jedem Paket liegt Aufsehen erregendes Preisverzeichnis bei.
Zu haben in 2 Qualitäten in Paketen von 10 Pfg. an
nur in allen einschlägigen Geschäften.

viel billiger als Kaffee

Wilh. Schönberger

Vorteilhaftes Möbelgeschäft

S 6, 31

Ohne Ladenmiete, daher billigster Verkauf.
34 Solide Möbel. 4020

Chocolade A. & W. Lindt, Berne

Felatschmecker verlangen ausdrücklich die
mit der Flagge



Die schönsten Christbäume

im vergangenen Jahr waren diejenigen,
die anstatt mit Watte, Asbest etc. mit

Schnee-Imitation

„Marko Stoll“
versehen waren. — Naturgetreue Nachahmung
von Schnee und Raubreif. (Höchst effect-
voll.) — Hängt sich nirgends an und ist nicht feuer-
gefährlich. Paket 25 u. 50 Pfg. Katalog s. detail durch

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogeria
gegr. 1888. O 4, 3. Telephon 252.

Lebensgrosse Portraits

nach jeder Photographie unter Garantie für grösste
Anschaulichkeit und künstler. Ausstattung 3944
Vergrößerungen von 8 Mk. an.
Carl Lobertz, K 3, 8.

Sizilianische Hochzeit.

Skizze von E. Pely.
(Schluß.)

Die Holzwagen mit ihrer bunten Malerei und den vor-
gespannten Kaulsejeln und Grautieren werden bestiegen; das
Paar, die Hochzeitseltern, die anderen Alten nehmen die Sitze
ein. Da tritt Teresina heran, und hebt ihr blosses Gesicht.
„Ich bin aus San Giovanni! Kann heute nicht mehr heim.
Ich fürchte mich auch. Laßt mich mitgehen.“
„Haben sollst Du mit uns!“ jagt Agata, und reicht ihr
die Hand, und sie bekommt den Sitz, auf den Benvenuto ver-
sichert hat, weil er das Viebesgeschloß von Fortunato und
Agata nicht eindämmen will. Die Fußgänger drängen sich
dicht um die Gefährte, es ist ein stotterliches Geleitz; Lachen,
Singen und Klammern schallt aus dem Haufen. Wer hört
den Wind? Der Wein von Scilla und die Lustigkeit hält sie
alle warm.

Schwere Tropfen fallen, als man in die Straßen von
Pace kommt. Nun wird es noch einmal hochgeflücht laut. Es
ist helle Lustigkeit, und die mag die Schlafenden in den
Häusern wecken und den Nachbarn sagen, daß das junge Paar
einsieht. Es knirscht und raselt an den kleinen weissen
Häusern, was sofe ist. Mägel, die nicht geschlossen sind, klirren.
„Ehha Fortunato und Agata!“ sie brüllen es fast, die
Weiber schreien in hellen Tönen. Man muß laut sein, sonst
wäre es keine richtige Feier.

Und da ist das kleine Haus der Neuwermählten. Röhler
flammen auf. Die Nachbarn sind zum Empfang da. Blumen-
gewinde hat man an die Pfosten der Tür genagelt und Zahn-
wehen aus Papier, das im Winde leise raselt, klattern dar-
über. Kinder huschen herbei und streuen Blumen und Grün
von Lorbeer und Kastanien auf den Weg. Fest umschlungen

hält Fortunato sein junges Weib, und lächelt, ganz langsam,
gehen sie dahin, die Freude genießend, glücksbewußt.

„Welch ein schönes Paar!“ „Seid geizig!“ „Euch
haben die Heiligen lieb!“ „Cent anni e moschi figli! Werdet
hundert Jahre alt und habt Knaben.“ Schwatzen sie durd-
einander, die Leute aus der engen Gasse und die Gäste, die
bis hierher mitgekommen sind. Cesare Della stimmt einen
leinen Hochzeitsgesang an, in den fallen zum Schluß viele
Stimmen ein. Dann tritt Benvenuto vor:

„Die Heiligen mit Euch, meine Kinder! Deine Schutz-
patronin lächle auf Dich herab, Agata.“

Nun der letzte Schritt über die Schwelle. Sein schönes
Weib, das den Kopf geneigt hat, an sich presstend, dreht sich
Fortunato um. „Danke Euch, Freunde! Danke! Und morgen
feiern wir wieder!“

„So nicht! Anders!“ ruft da eine rauhe Stimme aus
dem Dunkel. Es blüht auf, knallt. Zu Füßen von Agata,
auf die blumenbestreute Schwelle stürzt Fortunato. Hören
gellenden Schreie tönen andere noch, man drängt herbei —
will ihn emporreissen. Die Lichtstumpfen, die dem Eingang
leuchteten, hält man schwankend in zitternden Händen. —
Starr sind die Augen, die noch eben geblüht, stumm der Mund,
der gelacht. Der Vater tritt heran, er ist ein Krüchtler.
Das Herz schlägt nicht mehr und sie versehen seinen köp-
fungslosen Blick. Agata wühlt mit beiden Händen in ihrem
Paar, die weissen Blumen fallen auf ihren roten. Wir steht
sie unher.

„Fortunato, wach auf!“ bittet sie, „wach auf! Sprich!
Lache doch!“ und sie nimmt seine beiden Hände.

Ans der Befürzung der anderen kommt jetzt die Frage:
„Wer?“ Und wie man Teresina gewahrt, die an der Wand
lehnt, die Jüge angstvoll verzerrt, wird der Name „Salvatore“
geflüstert.

Man trägt den Erschrockenen hinein auf das mit Blumen
bestreute Lager, über das sein rotes Blut langsam sickert.
„Warten ins Herz!“ jagt der Kapuziner, und sie wiederholen
es leise, angstvoll, alle, die sich da nachdrängen in das hoch-
geleitete Zimmer, wie sie vorher die gesungenen Verse wieder-
holt haben.

Agata schreit nicht, sie ist wach und aus ihren Augen
kommt ein Glänzen. „Er muß, er soll wieder aufwachen!“
flüstert sie. „Teatello, meine Seelige muß es wollen, Sant
Agata!“ Und Benvenuto hat keinen Mut, die herkömmlichen
Tobengebete zu beginnen. Er weiß nicht, ob sich das junge
Weib da mit trotzigem Willen der Wahrheit verschließt,
ob ihr Verstand in die Irre geht.

Ganz still ist es. Die fangen und lachten, rühren sich
nicht, sie sehen eng aneinandergepreßt in dem Raum, wo
die Blumen duften, bis hinaus ins Dunkel der Straße, wo
Teresina jetzt mit den Händen gegen ihre Brust schlägt und
murmert: „Ich hab's verschuldet! Alle Heiligen! Ich!“

Und Cesare und Manuela weiden sich mit den Blicken.
Da — ein Knacken, ein Schwanken! Ein allgemeiner Auf-
schrei! Benvenuto jagt nach seiner Stirn — ein Erdstöß?
Und noch einer? Nun ist's ein Kreischen, nun stürmen sie der
Türe zu, ins Dunkel hin. „Erdbeben! Erdbeben!“ „Medibus
in nostris“ beginnt der Eremit — da raselt und prasselt es,
von einer neuen wildschaukelnden Bewegung erfasst, hebt
sich der Boden. Und über den toten Hochzeiter und die
Lebenden, die im Schwanken herzenklüßl Wimmern, und
die im Dunkel Hinstürzenden, stürzen die Mauern.

Ein langgedehnter Wöhhschrei zum Nachthimmel aus tiefen,
vielen Kehlen. Da sind die Stimmen der Entschwundenen von
Pace. Eine Staubwolke steigt auf, der rauschende Regen drückt
sie nieder. Es wird still. Nur das Meer braust und rollt,
und der Wind pfeift.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

General-Vertreter:

Wilhelm Müller, Mannheim, U 5, 26. Tel. 1636.

Niederlagen in den meisten Apotheken und Drogerien, ferner bei:

- Georg Adam, Seckenheimerstrasse 17; Ed. Baasler, Augartenstr. 6; Karl Beck, L. 12, 6; Ferd. Beck, J. 11, 1; Friedrich Becker, U 2, 2; Louis Bobel, 2. Oberstr. 8; Friedr. Clarq., B 6, 6; Chr. Deterle, Mittelstr. 29; Gebr. Ebert, G 3, 14; Franz Flügler, Mittelstr. 24; M. Füsser, G 7, 7; M. Hannestein, L. 14, 1; Jakob Harter, N 4, 22; Jacob Hess, Q 2; Willh. Kern, K 4, 1; Karl Kirchheimer, Lameystrasse 15; Karl Krieger, Trautweinstrasse 22; Heinar Lehmann, Langstr. 18; Jacob Lichtenthaler, B 5, 11; Louis Lochert, Q 1; Eg. Marsl, Elisabethstr. 5; Karl Schneider, Q 4; Johann Schreiber, T 1, 7 und sämtlichen Filialen; Jacob Uhl, M 2, 8.

Breitestrasse J. Daut F1,4



Normal- und Reform-Unterkleider

bewährte Qualitäten zu den billigsten Preisen.

- Herren-Hemden, Herren-Jacken, Herren-Beinkleider, Damen-Hemden, Damen-Jacken, Damen-Untertailen

Leibbinden, Kniewärmer, Lungenschützer, Professor Dr. Gust. Jäger's Normal-Wollwäsche, Rumpf's Crêpe de Santé-Untertailen.

Dienstmänner-Vereinigung

Telephon 7200

besorgt Aufträge jeglicher Art zu bezirksamtli. Tarifen.

Erstes Einrahmungs-Atelier am Platze.

Reiche Auswahl in Photographie-Ständer und Familienrahmen.

Clotilde Gutmacher

Kunsthandlung, Verlängerte Kunststrasse, Telephon 3533.

Frachtbriefe, Dr. B. Baas, Buchdrucker.

V. Pfeuffer Jnh. A. Moc. Geldschränke E. 5. 5. MANNHEIM.

Richter's Puppenklinik, Kranko Puppen jeder Art finden vollständige Wiederherstellung.

J. Kratzert's Möbelspedition, 97 Patent-Möbelwagen, Festangestelltes Packerpersonal.

Zu vermieten 4-, 5- u. 6-Zimmer-Wohnungen

- in hochherrschafli. Anstalt, (Warmwasserant., etc.) mit allem Zubehör in den Neubauten Heint. Lanzstr. Nr. 12, 14, 16 und 18, ferner eine sehr 4 Zim.-Pachtlohn-Wohnung mit Küche, Bad etc. im Hause Heint. Lanzstr. Nr. 12 per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres im Bureau, Telephon 1331. U 1, 5, 2 Zr., 2 Zimmer u. Küche an kinderlose Person zu vermieten. 12580 T 2, 16, 1 Treppe, leeres Mansardenzimmer an einzelne Person zu verm. 12710 T 5, 13 schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres T 1, 4, 2. Stod. Bureau. 7360 T 6, 19, Friedrichshagen, schöne 2-Zimmerwohnung im 3. Stod. per 1. April oder früher zu verm. 12317 U 3, 19 (Ring) schöne 4-Zim.-Wohnung, u. v. v. 1. April 1910 ev. auch früher. Näheres 1. Treppe rechts. 12703 U 4, 10 3. Stod. U 4, 10 in nächst Nähe d. Friedhofstrasse schöne geräumige 6 Zimmer mit Bad etc. u. v. v. per 1. April 1910 zu vermieten. Näheres 2. Stod. 23614

Obere Breitestrasse M 1, 2a, 2. Stod., 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Kost. a. gratis. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620. 11719

Beilstrasse H 9, 1 3. Stod., schöne Wohnn., 4 Zim., Küche, Bad, u. Waschl. an ruh. Stelle sofort oder später zu verm. daselbst 2. St. 7420

Bismarckstr. 13, 2. St., Wohnn. von 11 oder 4 Zimmer lot. zu vermieten. 12322

Wilhelmsstrasse 5 1 Zr., eleg. 6-7-Zimmerwohnung u. reichl. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näheres daselbst 4. St. 1. 21784

Friedrichsplatz 16, Augustastrasse 2, 5. St., eleg. Wohnung, 5 Zim., Bad, u. v. v. Zentralheiz., elektr. Personenaufzug etc. per lot. od. später zu verm. Näheres T 6, 19 (Bureau), Teleph. 891. 11929

Hebelstrasse 15 1 Zr., herrschafliche 7 Zim.-Wohnung mit allem Zubehör per 1. April 1910 zu verm. Näheres im Parterre. 12789

Mirchenstr. 10 (4 8) schöne 7-Zimmer-Wohnung (2. Stod.) mit Bad, reichl. Zubeh., neu hergerichtet, v. 1. April 1910 zu vermieten. Näheres 4. Stod. links. 12617

Käferstrasse 91, 3. St., Küche u. Bad, elektr. Kaltwasser, zu verm. Tel. 1430. 9773

Straymühlstr. 17 3 Zim. u. Küche zu verm. 21404

Neubau Laurentiusstr. 21 hochfein ausgestattete Wohnungen v. 3 Zimmern, Küche nebst allem Zubehör per lot. oder später zu vermieten. In ertrauchen ebendiesigen B. Deder. 21791

Heinrich Lanzstr. 28 (Neubau). Mehrere geräumige u. komfortable ausgestattete 5 Zimmerwohnungen und 3 Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer, Plattenboden etc. per sofort oder später zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstr. 24, part. 8083

Mollkestrasse 7 Gehänd 4. Stod. 6 Zim., Bad, Speisek., Küche u. Zubeh., neu hergerichtet, per sofort oder 1. April zu verm. Näheres 12667 Näheres 2. St. daselbst. 12154

Mag. Josephstrasse Nr. 5, 7, 11, 13 u. 15 sind vornehm ausgestattete Wohnn. von 3, 4 u. 5 Zimmern mit Küche, Speisekammer, Waschküchen, etc. ab 1. Dezember 16. Jhr. zu vermieten. 12680

Näheres Bureau Architekt Albert Deiter, A 2, 5. Tel. Nr. 249 oder 2376.

Mittelstr. 46 3 x 2 Zimmerwohnungen u. 2 x 2 Zimmerwohnungen u. Küche zu verm. 12611

Waldhofstr. 12, Neubau, 2. und 4. Stod., je 5 schöne Zimmer mit Bad etc. per 1. April zu vermieten. Näheres bei Dr. Odenheimer, Q 7, 8. Tel. 1213. 12134

Unterhofstrasse 12, Neubau, 2. und 4. Stod., je 5 schöne Zimmer mit Bad etc. per 1. April zu vermieten. Näheres bei Dr. Odenheimer, Q 7, 8. Tel. 1213. 12134

Unterhofstrasse 12, Neubau, 2. und 4. Stod., je 5 schöne Zimmer mit Bad etc. per 1. April zu vermieten. Näheres bei Dr. Odenheimer, Q 7, 8. Tel. 1213. 12134

Unterhofstrasse 12, Neubau, 2. und 4. Stod., je 5 schöne Zimmer mit Bad etc. per 1. April zu vermieten. Näheres bei Dr. Odenheimer, Q 7, 8. Tel. 1213. 12134

Unterhofstrasse 12, Neubau, 2. und 4. Stod., je 5 schöne Zimmer mit Bad etc. per 1. April zu vermieten. Näheres bei Dr. Odenheimer, Q 7, 8. Tel. 1213. 12134

Unterhofstrasse 12, Neubau, 2. und 4. Stod., je 5 schöne Zimmer mit Bad etc. per 1. April zu vermieten. Näheres bei Dr. Odenheimer, Q 7, 8. Tel. 1213. 12134

Rheinstr. 10 4. Stod., Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, Speisekammer, Mansarde, 3 Kellerabteilungen per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinische Kohlenhandels- und Korberei-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Mannheim, Parading 27-29. 11833

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989

Waldhofstr. 13 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 36 A. sofort od. später zu verm. Näheres dort od. durch Fernsprecher 2659. 11989



Ein Wunder der Natur Die kalifornische Haarwuchsknolle 'IPE' ist ein sensationelles Haarwuchsmittel, wie ein solches in Europa noch nie da war.

Das Geheimnis, jung und schön zu sein, sagt die geistvolle Künstlerin Anna Dirken, ist gelöst durch einfache Anwendung der amerikanischen Wunderseife 'OJA'.

Crayon-Oja Parfüm in fester Form Stück Mk. 2.50. Aileinige Engros-Niederlage: Ludwig & Schütthelm.

Möbl. Zimmer. B 5, 3, 1 Zr., gut möbl. Zimmer per lot. zu verm. 21018

B 7, 15, 1 Zr., einzeln. Zimmer u. Wohnn. u. Schlafz. f. möbl. u. unmob. Schreibst. Sofa u. Bad zu verm. 12789

C 4, 17 ein möbliertes Zimmer lot. zu verm. 21587

D 2, 1 2 Zr., 1. u. 2. Stod. möbl. Erdgeschoss per lot. zu vermieten. 12813

Vermischtes
Groß-Brauerei
 des norddeutschen Brauereier-
 gebietes außerordentlich
 mit anerkannt vorzüglichen
 hellen und dunklen Export-
 bieren, um sich einzuführen,
 Verbindung mit
Bierverlegern und
Gläserfabrikanten
 größeren Umfanges. Günstige
 Frachtoverhältnisse. Best. Di-
 rektion unter F. G. B. 313 an
 Rud. Wolff, Braunkant a. 91.
 9140

Neuere Erfindung
 An den roten Plahlpumpen
 habe ich erfunden, daß diesel-
 ben 1/2 Kraft leichter geben.
 Die Pumpe ist zu sehen bei
 H. Schwalbach. 21875
 Friedr. Barth, Schmiedemstr.,
 Seckenheim, Friedrichstr. 99.

Möbel
 ganze Aufstellungen
 vollständig vorrätig
 lassen Sie wenn Sie
 Ihren Bedarf bei mir
 best. 8-96
 Niebige Straße 11.
 Nur gute Qualitäten
Möbelhandlung
H. Schwalbach,
 C. S. 16,
 Kai Markt Tel.
 jeckling.



Sie
 wollen sich bei Bedarf in
Uhren,
Goldwaren,
Trauringe etc.
 von meinen billigen
Preisen 2256
 durch Besichtigung meiner
 Schaufenster und grossen
 - - Lager überzeugen. - -
Eigene Werkstätte.
Reparaturen billigst.

Ludwig Schmitt
 Mannheim
 06,4 Heidelbergstr. 06,4

Deutsche Emulsion
 (Marke Borschkopf)
 1/2 Flasche Mk. 2.-
 1/4 Flasche " 1.10
Scotts Emulsion
 1/2 Flasche Mk. 3.-
 1/4 Flasche " 1.75
Feinster 2408
Dampf-Lebertran
 per Flasche Mk. 1.-

Markt-Drogerie
 F 2,9 Doppelmar. F 2,9
 Grüne Rabatmarken.

Fette Gänse
 Gänsefett
 Hühner - Hähnen
 Gänse-Lebern.
 Täglich frische
Ia. Butter
 Pfund von Mark 1,30 an.
F. Mayer, D 3, 4.
 Telephon 824. 12087

Geldverkehr

Größ. Kreditförmigkeit
 auf Ia. Objekt gen. bar zu
 faul, gen. Angeb. erb. u. Nr.
 21822 a. d. Exped. bid. 218.
 30 Mrk. von 211. zu sehen
 gefucht geg. Bild. Off. unt.
 Nr. 21867 an die Exp. ds. Bl.

II. Hypothek
 von 10-15000 A auf prima
 Objekt per 1. Juli 1910 ge-
 sucht. Offerten nur v. Selbst-
 geber u. Nr. 12088 a. d. Exp.
Weitere Beteiligung.
 Sweds Bergöberg. kann sich
 an einem sehr lukrat. Kalku-
 lationsgeschäft ein. 1000 Mann
 mit 10-15000 Mark alles be-
 teiligen. Vollständige Siche-
 rung wird gewährt. Off.
 erb. u. 21838 a. d. Exp. d. Bl.
 211. 20-22 000
 II. Hypothek auf ein Haus
 der Altstadt per sofort oder
 später gesucht. Offerten nur
 von Selbstgeber. unt. Nr. 21804
 an die Expedition bis 211.



Sämtliche Backartikel

empfohlen wir
 in nur erstklassiger Qualität.
 Prämiert Bäckerei-Ausstellung Mannheim 1904.

Arrac, Cognac, Rum, Kirsch- und Zwetschgenwasser offen u. in
 Medizin.-Weine, Liköre Flaschen.

Parfüms — Artikel zur Nagelpflege — Seifen in Cartons

Christbaum-Schmuck
 in bekannt feinsten Neuheiten.

Ein kleiner Rest vorjähriger Ware für Voreine etc. zu jedem Preis.

Nicht tropfende Christbaumkerzen

Marke Pferd und Loewe.
 Altbekannte Spezialität. — Seit vielen Jahren erprobt und beliebt.

— **Echte Wachskerzen** mit herrlichem Wachsgeruch. —
Christbaum-Untersätze

für Wasser- oder Sandfüllung.
 Absolut feststehend. — Gardinenbrände ausgeschlossen.

Engros- und Detail-Verkauf: 8672

Ludwig & Schütthelm Hofdrogerie 04,3

Telephon 252. (Radfahrende Boten ständig unterwegs). Grüne Rabatmarken.
 Sonntag, den 12. und 19. Dezember bis 7 Uhr abends geöffnet.

Ankauf.
 Mittlere u. große gebrauchte
Kisten
 zu kaufen gesucht. 12600
 Gebr. Schwabenland,
 G 7, 33.

Alte Gebrisse
Bahn bis 30 Pfg.
Gold, Silber, Treifen
 läuft zu den höchsten Tages-
 preisen. Selig, E 4, 6, Gelladen.
 12193

Achtung!
 Kaufe getragene Herren u.
 Damen-Kleider, Schuhe usw.
 zu höchsten Preisen. 10140
S. Fischer, G 5, 3.

Zu verkaufen
Geschäftshaus zu verkaufen.
 Ein Haus, in dem seit 40
 Jahren ein Wagnergeschäft
 mit gutem Erfolg betrieben
 wird, ist mit oder ohne Ge-
 schäft zu verkaufen. Das Haus
 eignet sich für jedes Geschäft,
 hat breite Facadenfront, arch.
 Hof u. große helle Werkstatt
 u. ist weg. vorgelegt. Alles
 des Eigentümers unt. gütig.
 Bedingungen preisw. zu ver-
 kaufen. Rab. Sub. Spiegel,
 J 5, 5. 21689

Bücher zu verkaufen. Offerten
 unter Nr. 12087 an die Ex-
 pedition dieses Blattes.
 Ein gutes, Geschäft in So-
 lonialwaren u. Landes-Pro-
 dukten ist preisw. zu verkaufen.
 Offerten unt. Nr. 7402 hand-
 postlagernd. 21772

Puppenwagen
 — neue, reizende Modelle —
 Preislagen M. 2.70 bis 20.—
 in allen Farben u. Ausstattungen.

Puppensportwagen
 in Natur, grün, bardo, mode od.
 grau lackiert, mit und ohne
 Verstellung.
 Preislagen M. 1.75 bis 5.50.

Puppenfahrstühlchen
 zum Zusammenlegen, in Natur
 oder weiss lackiert, mit und ohne
 Gummiräder.
 Preislagen M. 5.— bis 9.—

Kindermöbel
 — einzeln und in Garnituren —
 Tische zu M. 3.25 bis 8.—
 Stühle zu 70 Pfg. bis M. 4.75
 Bänke zu M. 4.— bis M. 6.50

Reparatur.
 Hauptpläne sofort zu ver-
 kaufen. Offert. unt. Nr. 21771
 an die Exp. ds. Bl.
 Eleganter Tischendiman, neu
 45 und 35 A. Chaiselongue
 mit verstell. Kopfteil, 30 und
 25 A zu verkaufen.
 21848 G 5, 18, 4. Stod.

Naethers Normal-Kinderpult
 bekanntestes Fabrikat, unübertroffen in
 Ausführung.
 Preislagen M. 15.70, 17.50, 25.—.

Kinderstühle
 zum Hoch- u. Niederstellen, in Natur od.
 auch weiss lackiert, mit u. ohne Po-
 stierung.
 Preislagen M. 5.50 bis 24.—

Leiterwagen
 stärkste Bauart, in allen Grössen mit
 und ohne Rohr-Einlage.
 Preislagen M. 4.— bis M. 20.—.

Ruhe-Klappstühle
 in den besten Systemen, einfache,
 mittlere und elegante Ausführungen.
 Preislagen M. 3.80 bis M. 30.—.

Schaukelpferde
 mit echtem Fell, prima Sattelzeug, mit
 und ohne Einrichtung zum Rollen.
 Preislagen M. 10.30 bis 24.—

Sandwagen
 bestes Fabrikat
 Preislagen
 M. 3.80 bis 9.—.

Turn-Apparate einzeln und in Garni-
 turen, nur beste Ia.
 Sattelware. Ringe zu M. 1.80 bis 5.70.
 Compl. Apparate zu M. 3.50 bis 15.—

Gitter-Schaukeln
 verstellbar mit u.
 ohne Sitzpolster
 M. 2.75 bis 5.60.

Stannend billig!
 Hochleganter Schrank,
 Purgardische, Buffet, Küch-
 schrank abzugeben. 9964
 Kofenartenstr. 32, III. 1.

Stannend billig!
 Hochleganter Schrank,
 Purgardische, Buffet, Küch-
 schrank abzugeben. 9964
 Kofenartenstr. 32, III. 1.

Gebirgs-Veranstaltung
 für jede Körpergröße! Buchhaltung! Les-
 pult! Schreibpult! Reizende Ausstattung!

Bestes Fabrikat
 Preislagen
 M. 3.80 bis 9.—.

Bestes Fabrikat
 Preislagen
 M. 3.80 bis 9.—.

Bestes Fabrikat
 Preislagen
 M. 3.80 bis 9.—.

Bestes Fabrikat
 Preislagen
 M. 3.80 bis 9.—.

Bestes Fabrikat
 Preislagen
 M. 3.80 bis 9.—.

Bestes Fabrikat
 Preislagen
 M. 3.80 bis 9.—.

Bestes Fabrikat
 Preislagen
 M. 3.80 bis 9.—.

Bestes Fabrikat
 Preislagen
 M. 3.80 bis 9.—.

Bestes Fabrikat
 Preislagen
 M. 3.80 bis 9.—.

Kühne & Aulbach, Q 1, 16 Eingang auch a 1, 2 Breitestr.

Grosses
Geschäftshaus
 Gute verkehrliche Lage, im
 Centrum der Stadt gelegen,
 mit gr. Räumen, für Detail-
 Geschäfte jeder Art geeignet,
 wird bei Besch. halber unter
 günst. Beding. sehr preisw.
 verkauft. Näheres durch
Immobilien-Ver. v. E. & Sohn
 Tel. 595 1111 a 1, 4.

Industrieplatz
 ca. 900 qm. in nächster Nähe
 des Industriehofes (Wald-
 hofboden) zu verkaufen oder
 zu verpachten. Näheres durch
Herrn Kaufmann, D 6, 16,
 Zellerhof 281. 12614

Reife Kopfmatten und
Hohlmatten außergewöhnlich
 billig, zu verk. E 2, 11.
 21788

Die tonlich schönsten
Pianos
 finden Sachkundige in 8077
A 2, 4.

Reparaturen, Transport-
neue und gebrauchte
Kaffeejährenke.
W. Günter, Stoffmarkt,
 A 12, 11.

Sichere Erfindung!
 Eine Damenschneideret, die
 mit bestem Erfolge betrieben
 wurde, frankfurterhalb sehr
 preiswert zu verkaufen.
 Offerten unter Nr. 12731 an
 die Expedition ds. Blattes.

Reparatur
 Hauptpläne sofort zu ver-
 kaufen. Offert. unt. Nr. 21771
 an die Exp. ds. Bl.

Ein Sammelstuhl-Diván
 und polierter Tisch unübert-
 roffen sehr billig abzugeben.
 12720 S 9, 20, III.

Reparatur
 Hauptpläne sofort zu ver-
 kaufen. Offert. unt. Nr. 21771
 an die Exp. ds. Bl.

Gebrauchte Pianos
 gute Fabrikate 2400
 verkauft billigst unt. Garantie
Schmitt, G 3, 19a.

Wassendes
Weihnachtsabend
 Moderne, selbstverleibte
Küchen-Einrichtung
 zu 200 Mrk. zu verk. 12507
 J 5, 20.

Sammlung alter Holzmodelle
 (140 Stück, auch Einzelstücke)
 darunter Jan Stern, Len-
 niers, de Goner, Bonandé,
 Brenner etc. sofort billig ab-
 zugeben. August Herrmann,
 Berlin, Augustenstraße 43,
 hochparterre. 11681

Elegantes Pianon-Zimmer
 (Schrank, Damenschreibtisch,
 Tisch, diverse Stühle, sowie
 Beleuchtungskörper) u. eine
Damen-Einrichtung
 dunkelgrün eichen, tadellos
 erhalten, zu einem Drittel
 des Wertes umgänglichbar zu
 verkaufen. Off. u. Nr. 12768
 an die Exp. dieses Blattes.

Stannend billig!
 Hochleganter Schrank,
 Purgardische, Buffet, Küch-
 schrank abzugeben. 9964
 Kofenartenstr. 32, III. 1.

Stannend billig!
 Hochleganter Schrank,
 Purgardische, Buffet, Küch-
 schrank abzugeben. 9964
 Kofenartenstr. 32, III. 1.

Stannend billig!
 Hochleganter Schrank,
 Purgardische, Buffet, Küch-
 schrank abzugeben. 9964
 Kofenartenstr. 32, III. 1.

Stannend billig!
 Hochleganter Schrank,
 Purgardische, Buffet, Küch-
 schrank abzugeben. 9964
 Kofenartenstr. 32, III. 1.

Stannend billig!
 Hochleganter Schrank,
 Purgardische, Buffet, Küch-
 schrank abzugeben. 9964
 Kofenartenstr. 32, III. 1.

Stannend billig!
 Hochleganter Schrank,
 Purgardische, Buffet, Küch-
 schrank abzugeben. 9964
 Kofenartenstr. 32, III. 1.

Stannend billig!
 Hochleganter Schrank,
 Purgardische, Buffet, Küch-
 schrank abzugeben. 9964
 Kofenartenstr. 32, III. 1.

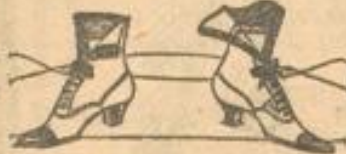
Stannend billig!
 Hochleganter Schrank,
 Purgardische, Buffet, Küch-
 schrank abzugeben. 9964
 Kofenartenstr. 32, III. 1.

Stannend billig!
 Hochleganter Schrank,
 Purgardische, Buffet, Küch-
 schrank abzugeben. 9964
 Kofenartenstr. 32, III. 1.

Für Weihnachten!

Ein nützliches, billiges, modernes

Weihnachts-Geschenk bietet Ihnen mein



Radical-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Schuhhaus **Wolff** P 5, 14 Heidelbergstr.

Zum Waschen u. Putzen nimmt arme Frau an. 21925 P. G. D. III. L.

Geldverkehr

1. oder 2. Hypothek an privaten, industriellen Objekten, auch

Diskont-Wechsel

ermäßigt wie in Wechselbüchern an sich selbst. Off. unter „Hypothek 32“ an die Kredit- u. B. 6014

Unterricht.

Schüler höh. Klasse des Gymnasiums erteilt Nachhilfestunden. Zu erfragen in der Expedition. 21923

Die Wintersport-Beilage des „General-Anzeiger“ Badische Neueste Nachrichten bietet vorteilhaft Gelegenheit zur Empfehlung aller Wintersport-Bedarfsartikel

Kühne & Aulbach

MANNHEIM

Grüne Rabattmarken Koffer- u. Lederwaren-Fabrik. Grüne Rabattmarken

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Grosses Lager in: Reisehandkoffern und Reisehandtaschen aus Segeltuch, Ia. Kunstleder und Ia. Bindleder. Moderne Handkoffer in engl. Form (Suitcase), mit und ohne Einsatz, aus Segeltuch Vulkan-Fiber, Pappelholz, Rohrplatten, Ia. Kunstleder und Ia. hellem od. moirébraunem Zaumleder.



Grosses Lager in: Damenhutkoffern Zylinderschachteln Hemdenkoffern Schirmfutteralen Plaidhüllen Menagekörben Teekörbchen Einrichtungsaschen und Einrichtungskoffern.

Eigene Anfertigung von:

Necessaires, Taschen u. Koffer mit Einrichtung.

Schulranzen, Mappen und Institutstaschen in bester Sattlerarbeit. Hundemaulkörbe, Halsbänder, Leinen-Markttaschen etc. 3709

Feine Lederwaren.

Damentaschen in allen Preislagen u. grösster Auswahl, sowie Portemonnaies. Zigarren-Etuis, Briefaschen, Schreibmappen, Schmuckkasten, Nähkasten, Kragen- und Manschettenbeutel, Schreibzeug-Etuis, Reisonecessaires etc.

Reisekoffer aus Holz, Pappelholz- oder Rohrplatten (Marke Liprosta) in denkbar grösster Auswahl am Platze.

Moderne Bügelkoffer in guter Ausführung mit Messingschlössern von 15 Mk. an

Breite Strasse Q 1, 2. Hosenträger, Rucksäcke, Gamaschen. Breite Strasse Q 1, 2.

Grösste Auswahl. Sehr mässige Preise.

Die Freude der Hausfrau

ist ein taftelles gebohnter Fußboden. Den wunderbarsten Hochglanz erzielen Sie mit dem aus edelsten Rohstoffen nach besonderem Verfahren fabrizierten „Gargoyle Bohner-Wachs“! Die Arbeit des Bohnerns ist infolge leichter Verreibbarkeit sehr bequem. Die Glanzschicht erhärtet schnell und intensiv, sodass Stiefel- und Möbelabdrücke ausgeschlossen sind. Auch das unangenehme Eintrocknen und Hartwerden in der Dose ist bei „Gargoyle-Bohner-Wachs“ nicht zu erwarten. Ein einziger Versuch wird Sie unbedingt überzeugen, in Zukunft ausschliesslich „Gargoyle-Bohner-Wachs“ in weisser Dose mit feuerrotem Deckelrand zu verwenden.

1/2 kg. Dose 50 Pfg. 1/4 kg. Dose 90 Pfg. 1 kg. Dose 1.75 Pfg.

Erhältlich in jedem einschlägigen Geschäft. Deutsche Vacuum Oil Co., Hamburg, Berlin, Dresden, Duisburg, Köln und Nürnberg. 3757

Hektographen-Masse pro Kilo Mk. 2.35.

Das Ausgeben wird mit 50 Pfg. berechnet. Expedition des „General-Anzeigers“, Mannheim, E 6, 2.

Wie ein Ei dem andern

So gleicht die beliebte van den Bergh'sche Margarine-Marke

Vitello oder Clever-Stolz

Der besten Naturbutter und zwar infolge ihres ausserordentlichen Buttercharakters, ihres köstlichen Wohlgeschmacks und ihres feinen Aromas.

Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Dezember 1919.

Mannheimer Singverein. In der Hochzeit der Gesangvereinskonzerte erscheint — wohl als letztes in diesem Winter — dasjenige des Mannheimer Singvereins, welches am Samstag, den 11. Dezember, im Musiksaal des Hofgartens stattfindet. Der Anfang desselben ist auf präzis 8.15 Uhr festgesetzt. Das Programm ist in gewohnt geschmackvoller Weise zusammengestellt und macht dem Dirigenten des Vereins, Herrn Hans Haub, alle Ehre. Es beginnt mit dem Chor „Die Allmacht“ von Hingens Nachner und verzweigt sich weiter an Männerchören „Reine Muttersprache“ von E. S. Engelberg mit Paraphrase (Herr J. Fröh), „Lied des Steuermanns“ aus „Der liegende Holländer“, bearbeitet von Gg. Schumann, „Sonnenanfang“ von A. Jaf. Brambach, die Volkslieder „Abschied“ von Adolf Kirck und „Der Jäger aus Kurpfalz“, bearbeitet von A. Obereggen und als Schlusschor „Friedrichs Reg“, die bekannte Loemische Walze, bearbeitet von Jos. Schwarz. Als Solisten sind gewonnen Frau Admilla Rubenbauer, Konzertfängerin (Alt) aus München, Schülerin des Herrn G. Keller, die uns als Fräulein Dillinger von ihrem früheren Auftreten in den Konzertsälen Mannheims und Ludwigsbafens noch in guter Erinnerung ist; ferner Herr Jakob Sommer, Konzertmeister am Stadttheater in Mainz (Violine), der in Mannheim (seinerzeit Konzertmeister und Solist bei der Grenadierkapelle) ein ganz Anderes hinterlassen hat. Das Konzert dürfte vielen Genuss bieten. Der Vorverkauf von Eintrittskarten findet in der Hofmusikalienhandlung von A. Ferd. Hebel statt.

Praktischer Unterricht für Buchdrucker an der hiesigen Gewerbeschule lautet das Thema, zu welchem eine besondere Kommission der hiesigen graphischen Berufsvereine alle Interessenten unserer Stadt auf Montag abend ins Restaurant „Germania“ eingeladen hat. Die Buchdruckermeister, sowie deren Schülern haben der Einladung sehr reich Folge geleistet, so dass der geräumige Saal voll besetzt war. Als offizieller Vertreter der Stadtverwaltung war Herr Stadtrat Vinz und als Vertreter des Gewerbeausschusses Herr Rektor Schmidt, sowie mehrere

Gewerbelehrer erschienen. Nachdem der Vortragende die Erzherrn herzlich begrüßt hatte, hielt er einen kurzen Rückblick auf die ideale Tätigkeit der verschiedenen graphischen Berufsvereine Deutschlands. Durch das Entgegenkommen mehrerer Stadtverwaltungen sind neben diesen technischen Vereinigungen Fachschulen mit praktischem Unterrichts für Buchdrucker errichtet worden. Diese Fachschulen, das Ziel der Ausbildung für Lehrlinge und der Weiterbildung für Geübten, haben durch ihre guten Resultate einen solchen Anlauf gefunden, dass die Graphiker in den verschiedensten Städten, so auch hier, die notwendige Errichtung einer solchen Fachschule wünschen. Um nun das bereits vorhandene Interesse in Prinzipals- wie in Gehilfenkreisen, führte Redner aus, noch mehr zu steigern, ist es uns heute abend möglich, von berufener Seite, genanntes Thema ausgiebig behandeln zu hören. Der Referent des Abends, Herr Paul Dauer, Leiter der Buchdruckerklasse in Straßburg, verbreitete sich nun in ca. einstündigem Vortrage über die Zwecke, Gründung, Einrichtung und den Unterricht an solchen Buchdruckerfachschulen. Seine interessanten und fachmännischen Ausführungen fanden den größten Beifall. Die sich nun anschließende, ca. eine Stunde währende, Diskussion hatte das gute Resultat gezeitigt, dass sich alle Redner, Vertreter der Stadt, der Gewerbeschule, Prinzipale und Gehilfen einstimmig für die Gründung einer solchen Fachschule ausgesprochen. Nachdem Herr Dauer verschiedene praktische Vorschläge, den hiesigen Verhältnissen entsprechend, zur Gründung einer Fachschule vortrug, fand die in allen Teilen gut verlaufene Versammlung ihren Abschluss. Der Zweck des Abends, alle in Betracht kommenden Kreise für die ideale und notwendige Sache zu begeistern, war damit vollkommen erreicht. Wir wünschen den Bestrebungen der hiesigen graphischen Berufsvereine in dieser Angelegenheit den besten Erfolg und hoffen auch, dass die sich nun anschließenden Schritte bei der Stadtverwaltung von Erfolg gekrönt sein werden.

Eine Bitte für den bevorstehenden Weihnachtsverkehr. Der Verein der Deutschen Kaufleute, unabhängige Organisation für Handlungsgehilfen und Gehilfen, Berlin S. 14, Dresdenerstrasse 80, wendet sich nun an das laufende Publikum mit der bringenden Bitte, im Interesse der kaufmännischen Angestellten die Einkäufe nicht bis in die letzten Wochen und

Tage vor dem Weihnachtsfest und in die späten Abendstunden zu verschieben. Von den kaufmännischen Angestellten und den Geschäftsinhabern wird fast übermenschliches verlangt, wenn sich der Einkauf auf die letzten Wochen und Tage vor Weihnachten zusammendrängt. Fortmüde, ermattet und überanstrengt sind in den letzten Tagen Kaufleute und Angestellte und eine rechte Freude kann dann selbst an den mit so harter Arbeit verdienten Festtagen nicht auskommen. Auch für das Publikum hat der Einkauf in den letzten Tagen vor dem Fest seine Nachteile: die Auswahl der Artikel ist nicht mehr so groß, im hastenden Gedränge der Käufer fehlt die Ruhe zum Ausführen, die Bedienung kann im Andrang gar nicht mehr so sorgfältig sein, mancher Käufer wird missgestimmt und kauft schließlich einen ganz anderen Gegenstand, als wie er zu kaufen die Absicht hatte. Wenn das Publikum sich deshalb rechtzeitig mit dem Gedanken an seine Weihnachtseinkäufe vertraut macht, so dürfte das nur zu seinem eigenen Vorteil sein, und Kaufleuten und Angestellten sind die letzten Tage vor dem Fest leichter gemacht.

Warnung. In ausländischen Zeitungen wird mit großen Anzeigen von einem Münchener Spielwarenherst. Abteilung 11 unter der Referenz „5000 Spielwaren unvers.“ eine „Kollektion“ Spielwaren, darunter 1 Mikromatograph, 1 Science magic, 1 Puppenarmatur, 1 Spielzeugpferd, 1 Biogenische, Christbaumkugeln usw. mit Verpackung um 4.55 Mk. angeboten und den Käufern ein Spielzeug als Geschenk zugesichert. Die Angebote sind so abgefasst, dass sie den Klauen erwecken, als würde der Käufer ein besonders wertvolles Geschenk machen, als würde er von einer großen Fabrik beehrt werden. Ueber anderen wird behauptet, die „Versandabteilung“ arbeite ohne feststehende Adresse (obwohl dafür laufende Mark ausgegeben werden). Ihre erscheinende Leistungsfähigkeit beruhe auf dem Verstande ab Fabrik. Die dadurch entstehenden großen Sparausfälle kamen den Käufern zugute usw. In Wirklichkeit bedeutet die in Nürnberg erst zugewogene Geschäftsinhaberin mit ihrem Ehemann zusammen ein mickriges Zimmer. Die nach Tausenden einlaufenden Aufträge löst sie durch einen Händler ausführen, welcher die Waren von Fabrikanten bezieht. Für die Sendung berechnet der Händler der Inhaberin des Münchener Spielwaren-Vereins Abteilung 11 (mit den Abteilungsnummern wird in den Anzeigen gewechselt) etwa 2.50 Mk. Gegen die Inhaberin ist Untersuchung eingeleitet. Es wird deshalb vor diesem Spielwarenvertriebsgeschäft gewarnt.

Zu vermieten.

- B 3, 2, 2. Stod, Schl., weg. Wohnung 2 od. 3 Zimmer, Wohnung auf 1. Jan. zu verm. 12607
- B7.1 (Schön) 3. Friedrichsplatz) 10. Stod., 1 Tr., 7 Zimmer, Bad u. Subehör per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres 2 Treppen. 12631
- C 4, 1. Theaterpl., 2 II. St., u. Küche 1. Teilend, an 1 od. 2 Teil, a. u. Neb. 2 Tr. 6. 12754
- C8.6 3. St., 6 Zim. u. Subehör per 1. April zu vermieten. Näh. 2. St. 12648
- C8.11 6 Zimmer, Bad, u. Subehör A 1300.— per sofort od. später zu verm. 12374 In erfragten Partier.
- D 2, 4/5 5. Stod, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad u. Speisekammer für 50 Mark zu vermieten. Näheres 3. Stod.
- D2.10 Mansardenwohnung, bestes, aus 3 Zimmern, Küche, 2 Kam. u. Zell, per sofort zu verm. Näheres F 6, 45 Partier. 12601
- D3.4 3 Zimmer und Küche per 1. Dezember zu vermieten. Näheres Baden. 12167
- D6.6 3. Stod mit Subehör per 1. April 1910 zu vermieten. 12443 Näheres O 7, 15, 1. Stod. Telefon 8152.
- D7, 2, III. elegante 7-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. April 1910 zu verm. 12537 Näh. D 7, 2, Partier.
- F7.14 3 Zimmer u. Küche an ruhige Leute sofort zu verm., auch als Bureau geeignet. 21766



Jubiläums-Ausstellung.

Als besondere Darbietung während meines goldenen Geschäfts-Jubiläums bringe ich

vom 5.—20. Dezember die

Prunk-Teppiche

aus den Staats-Gemächern des

3914

Sultan's Abdul Hamid

zur Ausstellung.

Ich lade meine verehrl. Kundschaft und Geschäftsfreunde höflichst ein, die von mir persönlich im Kaiserl. Serail (Vildiz-Kiosk) erworbene Sammlung gefl. zu belichtigen.

J. Hochstetter.

Sonntags 11—3 Uhr
Werktags 10—2 Uhr

Buntes Feuilleton.

— Die Fernsprechklinie Berlin-Petersburg, deren Herstellung geplant ist, wird die längste Fernsprechklinie Europas sein, da sie eine Länge von 1750 Km. hat. Die augenblicklich längste Fernsprechklinie besteht zwischen Paris und Rom und hat eine Länge von 1600 Kilometern, wovon die Linie Berlin-Petersburg nur 1192 Kilometer misst. Die Linie Berlin-Petersburg wird darum verhältnismäßig lang werden, weil sie vorwiegend über Warschau führen wird, so daß der Weg der Linie Petersburg-Warschau-Berlin sein wird. Die Verbindungen, die wichtige Fernsprechklinie zwischen Petersburg und Berlin herzustellen, sind schon seit 14 Jahren im Gange. Im Jahre 1895 ist zum ersten Male ein dahingehender Vorschlag von der deutschen Regierung gemacht worden. Der deutsche Vorschlag ging dahin, daß die Telephonverbindung über Warschau und Petersburg nach Moskau gehe. Die russische Regierung hat nun seit arbeitend näher getreten. Jetzt endlich liegen positive Ergebnisse vor. Es heißt, daß die russische Regierung die Fernsprechklinie längs der Warschauer Eisenbahn führen will, und von Warschau über Posen nach Berlin. Die Herstellungskosten dieser Fernsprechklinie werden ungefähr 1 1/2 bis 2 Millionen Mark betragen. Ein Gespräch von 5 Minuten Dauer wird voraussichtlich 6 Mark kosten. Bisher ist noch nicht bestimmt worden, wann die Arbeiten in Angriff genommen werden. Natürlich kann man noch weniger voraussetzen, wann die Linie fertig gestellt werden wird.

— Ein blinder Wandermörder freigesprochen. Der jellene Koll, der ein blinder auf der Ankage auf Blag nachman war, hat sich vor dem Düsseldorf'schen Schwurgericht ereignet. Der blinde Zwölftel Hilger Holländer hand unter der schweren Beschuldigung, seinen Bruder Konrad derartig mißhandelt zu haben, daß der Tod eintrat. Der Angeklagte hat bereits im 17. Lebensjahre infolge eines Unfalls sein Augenlicht verloren und bezieht seitdem eine monatliche Rente von 45 Mark. Er lebt in seinem Heimort, Neberath in der Wohnung seiner Mutter und kommt von Jugend auf die Tage der einzelnen Straßen und Häuser, so daß er sich verhältnismäßig frei bewegen kann und sein Anglück weniger schwer empfindet. In der Gerichtsverhandlung wurde ihm von allen Seiten bestätigt, daß er ein ordentlicher, fleißiger Mann ist, der mit allen Leuten in Frieden lebt. Das Gegenteil zu ihm war sein Bruder Konrad, der einen wenig einwandfreien Lebenswandel führte. In einem Abend im August trafen die beiden Brüder auf der Dorfstraße zusammen, wobei Konrad Holländer mit seinem Bruder zu streiten anfing. Den Wunden übermannte der Sohn und er schlug mit einem Steine auf den Bruder ein. Dieser entwich ihm den Kopf nach schlag seinerseits zu. Der Wunde zog nun in der Angst sein Messer und suchte damit herum. Durch einen unglücklichen Zufall traf ein Stich den Bruder, der noch drei Tagen starb. Auf Grund der Beweisaufnahme kam der Staatsanwalt zu dem Ergebnis, daß Notwehr vorlag, und plädierte selbst auf Freisprechung des Angeklagten. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schwefragen, worauf der Gerichtshof den Angeklagten freisprach.

— Die Gefahr der Wöchnerin. Die moderne Medizin räumt mit so manchem Vorurteil auf, das oft tief eingewurzelt ist. Es war wohl stets ein feststehender Grundsatz, daß man eine Wöchnerin mindestens 10 oder 14 Tage nach ihrer Entbindung im Bette lassen müsse. Ja, ganz vorsichtige Ärzte ließen selbst gesunde Frauen noch länger im Bodebett. Diese alte Ansicht ist in den letzten Jahren von vielen hervorragenden Geburtshelfern, speziell von Kistner bekämpft worden. Nach deren Erfahrungen erholen sich Frauen viel schneller, wenn sie nicht so lange im Bett liegen, ihr Fußchen wird eher wieder frisch, und die Organe bilden sich schneller zurück. Es liegen eine große Anzahl von Beobachtungen vor, und keine einzige deutet auf einen Mißerfolg des Frühaufrichtens hin. Selbstverständlich ist Voraussetzung, daß die Geburt normal war, daß die Frau keine Krankheit des Herzens, der Lungen oder Nieren hatte und daß auch sonst keine Veranlassung vorliegt, eine Krankheit im Bodebett zu erwarten. Außerdem darf natürlich die ärztliche Kontrolle nicht fehlen. Auch nach großen, ausgeführten Operationen macht sich jetzt ein ähnliches Bestreben

bemerkbar. Selbst nach Reibschritten hat man die besten Erfahrungen mit dem Frühaufrichten gemacht. Nach dem Material, das aus großen Klritten vorliegt, ist festzustellen, daß das Frühaufrichten auf die Stimmung und das subjektive Befinden der Frauen außerordentlich gut wirkt, zumal wenn sie schon 3—4 Tage nach dem Eingriff im Bodebett ihre Mahlzeit einnehmen können. Aber auch objektiv hat der Arzt allen Grund, mit dem Frühaufrichten zufrieden zu sein. Der Appetit wird besser, inselgebesen hebt sich der Kräftezustand und allerlei Folgeerscheinungen, die gerade wegen der langen Rückenlagerung eintreten, bleiben aus. Es ist darum nur human, wenn die Ärzte das Bestreben haben, ihre weiblichen Patienten, die sehr häufig ganz gegen ihren Willen und gegen ihr Befinden unnötig lange im Bett gehalten wurden, nach Entbindungen und Operationen frühzeitiger aufstehen zu lassen, als es früher allgemein üblich war.

— Die „Angengrube“. Der zwanzigste Todestag Ludwig Angengrubes, der auf den 19. Dezember fällt, findet nur noch einen Teil der einstigen Stammtischrunde am Leben, die sich um den Dichter in den letzten Jahren geschart und sich ihm zu Ehren den Namen „Die Angengrube“ beigelegt hatte. Den treuesten der Getreuen, den Karrikaturzeichner Ernst Juch, hat erst vor einigen Monaten ebenfalls der Senfmann entführt. Von Juch erzählt ein Relief, das den Dichter bei einem Abend der „Angengrube“ im Gespräch mit Rudolf Alt, dem vor Jahren als angesehenen Neunjäger verstorbenen Künstler, darstellt. Man kam in irgend einem „Weisel“ zusammen, erst beim „Gattern“, dann in der „Hirn“, zuletzt im „Goldenen Löwen“, wo die Angengrube auch nach dem Hinscheiden ihres großen Hauptes noch bis in die jüngste Zeit, erst unter Weis, dann unter Juchs Vorhig weiterlagte. Hier traf man in guten Tagen den genialen Angengruber-Spieler Ludwig Martinelli, die Dichterin Aba Christen, den Hofkapellmeister Hans Richter, Vincenz Chopsel, den Anzengruberbiographen Dr. Bettelheim, Dr. Heinrich Friedrich, Josef Levinasch u. a. m. Die Angengrube hat auch das bleibende Verdienst, für ein würdiges Grabmal des Dichters und für sein Denkmal Sorge getragen zu haben, das in den Anlagen an der Auerspergstraße seinen Platz gefunden hat.

— Aus dem Budget der Pariser Oper. Der französischen Kammer ist jeden der Bericht über das französische Budget für schöne Künste zugegangen. Der unter anderen interessante Aufschluß über die Finanzen der großen staatlichen Opernternehmen in Paris enthält. Trotz ihrer unverhältnismäßig großen Einnahmen steht die große Oper in den letzten Jahren unausgeseht im Kampfe mit Überschuldungen. Auch das vergangene Jahr hat darin keine wesentliche Erleichterung gebracht, wenigstens die Einnahmen ungesunken waren. Denn die durchschnittliche Tageseinnahme der Großen Oper befreit sich auf nicht weniger als 17204 Frs. Die höchste Einnahmestiffer im Jahre wurde mit einer Faust-Aufführung erzielt, die an einem Abend 24618 Frs. brachte; den Rekord der niedrigsten Tageseinnahmen hält Woffenet mit seiner „Ariane“. Über den guten Einnahmen stehen außerordentlich hohe Ausgaben gegenüber. Für die Reinigung der Oper hat man 100 000 Frs. ausgegeben und allein für die Administrationsbeamten, die Künstler und Bühnentechniker natürlich ungeschätzt, werden jährlich fast 100 000 Frs. aufgewandt. Interessant sind die Angaben über die Eagen, die die bekannten Sänger beziehen. Der Tenor Morey erhält für die Vorstellung 2000 Frs., der Tenor Martore 1000 Frs. und Alchewsky 1500 Frs. Auch die Baritons der Pariser Oper beziehen höchst ansehnliche Eagen; so hat Kost für 26 Vorstellungen 45 000 Frs. bezogen und Boulogne, der nur 11 Mal gefungen hat, 16 000 Frs. Der Bassist Delmas hat für 45 Vorstellungen 84 000 Frs. erhalten und der zweite Bassist Gresse, der im Jahre 70 Mal auftrat, 30 000 Frs. Weitaus günstiger als die Finanzlage der Großen Oper hat sich das Budget der königlichen Oper gehalten. Im Verlaufe des Jahres wurden für 263 Vorstellungen 2 583 353 Frs. eingenommen. In der königlichen Oper erwieien sich „Momon“ und „Kauf“ als die besten Stücke, der „Kauf“ wurde 37 Mal bei einer durchschnittlichen Tageseinnahme von 7747 Frs. gegeben. Nach ihm und Mamon ergelien Carmen, Werber, Madame Buticris, und Boheme die günstigsten Einnahmestiffer.

— Ein Theaterdirektor irrtümlich als Einbrecher erschossen. Aus Newport meldet der Draht: Das Opfer einer furchtbaren Verwechslung ist Charles Gohringer, der Besitzer des an der No-werd gelegenen Minors Theaters, in der vergangenen Nacht geworden. Gohringer, der ein eifriger Politiker war, kam spät nachts aus einer Sitzung des demokratischen Clubs heim. Er irrte sich in der Wohnung, und da sämtliche Wohnungstüren im Hause daselbst Schloß haben, merkte er nicht, daß er einen Dieb zu hoch gestiegen war. Der Besitzer der fremden Wohnung, in die er eingebracht war, ein gewisser Alkon, war inzwischen durch den Wärm den Gohringer machte, aufgewacht und rief laut: „Wer ist da?“ Gohringer glaubte, daß bei ihm ein Dieb in der Wohnung sei und gab keine Antwort. In demselben Augenblick türzte Alkon heraus und gab auf die dunkle Gestalt einen Schuß aus seinem Revolver ab. Gohringer türzte sofort zu Boden.

— Die Heiratslotterie. Dem sorglosen Leben der lustigen Junggesellen des Staates New Jersey soll ein Ende bereitet werden. Ein außerordentlich fortgeschritten gefühnter Volksvertreter hat im Staatsparlament einen sorgsam ausgearbeiteten Gesetzesentwurf vorgelegt, der die zungensweise Verheiratung aller Junggesellen von über 25 Jahren und aller Jungfrauen von über 25 vorseht. Die Art, wie die unfruchtlichen Ehelebenslöhner ihre Lebensgefährtinnen finden sollen, ist verblüffend einfach durch eine Art Heiratslotterie geregelt. In dem Gesetzentwurf heißt es: „Jede unverheiratete Frau von über 25 Jahren, jeder Junggeselle über 25, erscheinen alljährlich vor dem Bürgermeister ihres Wohnortes zu einem von der Stadtbehörde festgesetzten Termin.“ Sind die Ehelebenslöhner gesund und lebenskräftig, so werden sie auf der Stelle verheiratet; das geschieht in folgender Weise. Die Namen aller Damen und Junggesellen werden auf Zettel geschrieben, die Zettel kommen in verschiedene Kisten, einen Kasten für Männernamen, einen Kasten für Frauennamen. Der Beamte zieht dann aus dem Männerkasten den Namen eines Junggesellen, der betreffende wird vorgeladen und zieht mit seinerseits aus dem Kasten mit den Frauennamen irgend einen Zettel. Dies Verfahren wird fortgesetzt, bis jeder Junggeselle einen Domestiel gezogen hat. Die Paare, die sich auf diese Weise durch den Willen des Schicksals „gefunden“ haben, werden sofort getraut. Wenn nach dreijähriger Ehe der Bürgerfrau der Verheirateten dem Staate keine Nachkommen geschenkt hat, wird die Ehe von Staatswegen getrennt und jeder Beschiedene muß bei der nächsten Heiratslotterie eine neue Ehe eingehen. Der Urheber dieses originellen Gesetzes, der Abgeordnete George W. de Cuhns, begründet seine radikale Forderung mit der Pflicht eines jeden Mannes, eine Frau zu ernähren. Sein Plan hat die Zustimmung aller Jungfrauen von New Jersey gefunden und zahlreiche Anerkennungsschreiben laufen ein. Nur die Junggesellen opponieren; aber um sie nünftig zu stimmen, ist eine Milderung vorgesehen: Die Heiratslotterie soll in zwei Klassen gespielt werden. Am ersten Tage sollen die „Verorgungen“ zusammengesetzt werden, am zweiten Tage die anderen „gewöhnlichen“ Ehelebenslöhner. Die Verorgungen entrichten dann doppelte Ehegebühren.

Vom Büchertisch.

Goldbauern. Ein Roman aus dem Zeitalter der Wagnereformation. Von Franz Ederichl. Preis 4 M., geb. 4 M. 50. E. S. S. Verlag in Jagenheim a. d. Bergstraße. Die „Lage-Voll“ in dem Bericht über den Roman: Der Verfasser Professor Dr. Franz Scheich ist seinen Landeskund lang und seinen faszinierenden historischen Schilderungen, in der gelehrten Welt durch seine literarischen Arbeiten bekannt. Man darf sich daher begnügen, den einfachen Satz auszusprechen: Mir ist seit Jahren kein so vorzügliches historischer Roman untergekommen wie Professor Scheichs „Goldbauern“. Er ist das Werk eines patriotischen Oberlehrers, eines gemäßigten Geschichtsschreibers, eines wahrhaften Christen. Das Buch kann bei seiner hohen Stillschiff Frauen und Mädchen unbedenklich in die Hand gegeben werden; ja, wer solchen Zielen hold ist, wird mit diesem Romane, welcher Belehrung und Unterhaltung in anmutiger Weise verbindet, seine Kinder begeistern und damit Herz und Gemüt derselben in weit höherem Grade bilden, als es die gewöhnlichen es-jenzigen wortwählenden Erzählungen zu bewirken vermögen. Schloß dieses Buch in die Selbstbildungsklassen, für brecht damit der Volksgeist eine Gasse!

- F 5, 5. gegenüber der Börse, 2. Stod, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer u. Bad, u. m. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. ab. 1. April zu verm. Näh. 2. St. 12767
- F 1, 8. 3. Stod, von bergabwärts 4-Zimmerwohnung mit Subehör per sofort oder später verpachtet zu verm. 12670 Näh. T 1, 6, 2. St. Bureau.
- F 5, 9-10 3. St. Besoh, helle, hoch, neu ren., 3-4 Zimmer, Küche, Speisekammer. Gebr. Koch, F 5, 10. 12680
- F 8, 8 10-Zimmer, 11 schöne geräum. Wohnung, 3. Stod, 6 Zimmer mit all. Zubehör, Bad, u. m. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. ab. 1. April zu verm. 12750
- G 7, 33 3. Stod, schöne Wohnung, 4-5 Zimmer mit reichem Zubehör per sofort oder 1. Oktob. Näheres Bureau. 9478
- L 12, 11, 3. St., schöne 4-Zimmerwohnung m. Bad, Balk., ufm. weg. Wohnung tot. a. om. 16987
- M 2, 17 10-Zimmerwohnung in 5 Zimmerwohnung u. kleine Wohnungen zu vermieten. 12007 Bureau Goethestr. 4 Gg. Börsenstr. 10.
- P 7, 7a 4 u. 5 Zimmerwohnungen, elegant ausgestattet, gleich od. später zu verm. 12473

Grosse Preisermässigungen

Um unsere noch grossen Lagerbestände vollständig zu räumen, haben wir sämtliche

Knaben- und Mädchen-Konfektion

ganz bedeutend im Preise reduziert.

Der Verkauf findet in unserer Spezial-Abteilung der ersten Etage statt.

Gebrüder Lindenheim

E 2, 17

Planken

- auf Mädchenkleider
- „ Mädchen-Paletots
- „ Mädchen-Mäntel
- „ Backfischkleider
- „ Backfisch-Paletots
- „ Mädchen-Blusen u. Röcke
- „ Mädchen-Turnkleider
- „ Knaben-Kieler-Anzüge
- „ Knaben-Norfolk-Anzüge
- „ Knaben-Blusen-Anzüge
- „ Knaben-Paletots u. Pyjaks
- „ Knaben-Capes und Blasen
- „ Knaben-Faltenkittelanzüge
- „ Knaben-Faltenkittel
- „ Russenkittel



Pelzwaren.

Empfehle (9313)

Neuheiten in gediegener Ausführung
Stolas in allen Preislagen.

Louis Müller, Pelzhandlung

H 3, 19/20, Jungbuschstrasse.
Umarbeitungen, grüne Rabattmarken, billige Preise.

Möbel verschenkt

nemant; bronz Sir oder leicht
feiden, bitte um Ihren m. Besuch.
Schreier Jhnen 4. B.

Gugl. pol. Bettfedern	42 M.
Kuschelbett m. u. bl. pol.	37
1/2 franz. Bettfedern	30
Wachstummel m. Warm.	32
Quitten m. Kuschelaufl.	43. 48
Berikow mit Spiegel	42
Schreibliche m. Tischinlag.	28
Nachtlicht mit Rahmen	12
Salonlicht m. Spiegelrah.	15
Zimmerung mit Spiegel	35
Ranettendendebaus	45. 50
Hühner m. Schürzer	115. 125
Möbelenrichtungen	85

Reichl. Einrichtungen stets vorräthig.

**Möbelkaufhaus
L. Weinheimer**
J 2, 9. 7591

Verkauf

Stuhlflitten zu verkauf.
21827 J 6, 5, 3. Etod.

Benzinmotor, Piano, Teigschneidmaschine, hoch. Weiten, bill. lat. Weiten, Schreibstisch, Kalkülen, Kuchentisch, Kanape, Divan, Kommode, Vließerbrant, Nähmaschine, Garderobenschrank, Nachtkästl, Matrasen u. a. m. Aufbewahrungsmagazin, R 6, 4. 21760

Ein fah. noch neuer Sir. u. Plegewagen preisw. zu verk. Mercedesstr. 14, 2. Et. rechts. 21940

Englische Kopferarbeiten
5-6 mal drühend billig zu verkaufen.
21839

Gefassenheimerstr. 70, 2. Etod.
1 fah. neues, schönes Büfett für jed. Wohnz. vortend, mahubum pol. u. 1 schön. Musikautomat mit 10 Platten billig zu verk. S 6, 19, 4. Et. 115. 21943

Soßendes Weihnachtsgeschenk
Eine fah. neue Kongressgitarre billig zu verkaufen.
21839 Waldhofstr. 3. part.

Pianos

erstkl. Fabrikate, wunderbare Tonfülle, reichste Auswahl, preiswert im

Piano-Magazin Geile
M 2, 17a
Hauptvertr. v. F. Dörner & Sohn, Heffel, des Königs von Württemberg.
C. F. Glass & Co.
12272

Modernes Schlafzimmer

mit Patentröhre u. Wollmatr. 200 L. modern. Größe 80 L. low. Bettfe. Divan, Gattelungne, Tisch und Stühle, Spiegel, Nähmaschine, Waschmaschine m. Warmwass. u. Boilegelauffes, Acquis, sowie einzelne Weiten u. L. m. billig zu verkauf. Prinz Wilhelmstr. 17, 2. Et. 21552

Weihnachts-Geschenke
Wibere neue Aufschwänke (ol. etc) billig zu verkauf. R 6, 6b mittlere rechte. 21815

Sehr schöne, gros. Puppenkuche, neu, billig zu verkauf. 21895 R 3, 25, 3 Tr.

Eine seltene Gelegenheit

biotet der

Ausverkauf



Uhren- und Goldwaren
wegen Geschäftsverlegung.

Karl Schrott

U 1, 7 Breitestrasse U 1, 7
gegenüber dem Storchen.

Da der Laden bis Ende März geräumt sein muss, gewähre ich 10-30 % Rabatt.
Mehrjährige schriftliche Garantie. 4011

Elektrische Christbaum-Beleuchtungen
Elektrische Schaufenster-Dekorations-Beleuchtungen
kauf- und mietweise 7167

Fr. Wettig, Augartenstr. 13
Elektr. Installations-Geschäft.
Telephon 1739.



Zarten Teint und Sammetweiche Hände

erzielen Sie **bekanntlich** beim Gebrauch der **seit Jahren mit grossem Erfolg** eingeführten

Glycerin-Benzoë-Cream

„Marke Stoll“ 3671

Tuben à 30 und 50 Pfg., Carton à 1 Dtzd. Mk. 3.— und 5.—.

In jedem feinen Geschäfte oder durch die Fabrikanten:

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3



Dreiräder

schönstes Weihnachtsgeschenk für Kinder.

Fahrräder

für Herren und Damen
Marke: „Wanderer“
zu den billigsten Preisen. 75850

Nähmaschinen äusserst preiswert.

Steinberg & Meyer
N 3, 14. Tel. 3237.

USGRAVES ORIGINAL
FRISCHE ÖFEN
brennen den ganzen Winter ohne Unterbrechung
unübertroffen Sparsam.
ESCH & C. MANNHEIM

Niederlage für Mannheim:
F. H. Esch, B 1, 3
(Breitestrasse)
Telephon 503.

Fuchs & Priester G. m. b. H. Mannheim

Central-Dampf- u. Wasserheizungsanlagen aller Systeme.

Sanitäre Anlagen.
Billigste Bezugsquelle für Bade-Einrichtungen, Toiletten, Closets etc.

Instandsetzung vorhandener Centralheizungsanlagen

Regelmässige Kontrolle der Heizanlagen durch erfahrene Monteure. 83701

Ausstellungs-Hallen und Fabrik;
Schwetzingenstrasse 53 Tel. 634